

# Wodzyer Zeitung.

№ 97.

Freitag, 14. (26.) April 1895

32. Jahrgang.

Redaktion: Konstantiner-Strasse No. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Aannahme: in Boby: Petrikauer-Strasse No. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Glöwna-Strasse, in Warschau durch die Redaktion des Epelberg'schen illustrierten Kalenders, Dzielna-Strasse No. 32, sowie Langer, Wierzbowa-Strasse No. 3. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Boby Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postverendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeten. — Inserate werden pro Nonpareilzeile oder deren Raum mit 6 Kopeten berechnet. — Reklamen 15 Kopeten pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonpareilzeile angenommen.

## Billigstes Trottoir.

Zur Anfertigung von Trottoiren empfehle ich den Herren Hausbesitzern: **Basaltstein** in Ziegelform 10" x 5" x 1 3/4" poln. als **dauerhaftes und billiges Material**, welches hier in verschiedenen Fabriken Verwendung und allgemeine Anerkennung hat. **Basaltstein nimmt keine Feuchtigkeit an** und haften demzufolge auch **keine Schmutztheile an** diesem, wie bei Sandstein, ein Vorzug namentlich bei feuchtem schlechten Wetter. **Der Preis für Basaltstein ist billiger** wie der für jedes andere Material und stellt sich pro  Elle 60 bis 66 Kop. ohne Verlegen, je nach Quantität der Entnahme. **Jeder Maurer kann das Verlegen ausführen** und ist hierzu nur eine sich sehr billig stellende Unterlage aus Kohlenasche oder Ziegelschutt mit Kalkmilch und Sand nöthig in einer Stärke von 4" bis 6". **Hauptbedingung beim Verlegen ist**, das Trottoir durch 2-3 Tage naß zu gießen, damit der Cement in den Fugen gut bindet, und das Trottoir nicht zu benützen bis der Cement erhärtet ist. Für die Dauerhaftigkeit des Basaltstein-Trottoirs, wenn solche von meinen Leuten ausgeführt werden, übernehme ich eine **Garantie von 10 Jahren und mehr**, wozu bemerke, daß die Steine nach jahrelanger event. Abnutzung von allen anderen 5 Seiten weiter verwendet werden können. Mit Probesteinen siehe gern zu Diensten.

**Rudolf Scholz, Thonwaaren-Fabrik,**  
Wodna 916.

## Deffinateur und Director.

Euchtiger Fachmann, in erster Cottbusser Fabrik Deffinateur und später selbstständig gewesen, sucht **Stellung** als technischer Leiter in Tuchfabrik. — Derselbe, auch kaufmännisch gebildet und Wollkennner, beherrscht gefagte Fabrikation von Rohwolle bis Appretur und ist **Specialist für Cottbusser Nouveautés**. Pa. Ref. Offert. sub R. W. 100 Exp. d. Jtg.

3323

**Asphaltdachpappe,  
Asphaltlack,  
Gastheer,  
I<sup>a</sup> Portland-Cement**

offerirt

**M. Zbijewski, Łódź,**

Dzielna-Str. 25,

Abtheilung für  
Asphaltirung und Dachdeckerarbeiten.

Telephon Nr. 550.

3173

## A. Censar, Dentist (Zahnarzt).

angefähriger Praktiker, ausgebildet im königlichen Zahnärztlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt: **Petrikauer Strasse No. 58, Haus Freund,** gegenüber der Pognanski'schen Niederlage und dem Herrn Mann Konstantin'schen Hause.

Behandlung von Zahnkrankheiten, Einsetzen künstlicher Zähne, Extraktionen und Plombirung schmerzhafter Zähne in Gold. **Specialität: Plombiren schmerzhafter Zähne in Gold.** Schmerzlöse Operationen werden vermittelt durch Gas, sowie im Wasser dem Hause, ausgeführt.

**Dr. med. Max Edelberg,**  
Jahnarzt,

Petrikauer Strasse No. 255B/20, Haus Goldmann.  
Sprechstunden v. 10-1 Uhr und v. 3-5 Uhr Nachm.

Echte Persische

## Zeppiche

zu Engrospreisen in großer Auswahl empfiehlt

**M. Badior,**

3360 Petrikauer Strasse, Haus Wiener.

**POUDRE VELOURS RALLET**  
En vente partout

## Dr. S. Wolfowicz

aus Pabianice, Geburtshelfer, **Specialist für Frauen- und Kinderkrankheiten.** Empfängt von 9-11 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags. **Petrikauer-Strasse No. 109, vis-à-vis Seingel.** 3033

## Inland.

St. Petersburg.

— Wie den „Mosk Wjed.“ gemeldet wird, tritt Anfang Mai die Kommission zusammen, die

unter dem Vorstehe des Finanzministers über die Accise auf alle alkoholhaltigen Getränke verhandeln soll.

— In Odesa wird gegenwärtig eine dritte Expedition organisiert zur Aufsuchung des gesunkenen Dampfers „Wladimir“. Den „Odeska Nowosti“ zufolge, begiebt sich diese Expedition späterhin in den finnischen Meerbusen, um nach dem gesunkenen Rüstpanzerschiff „Russalka“ Nachforschungen anzustellen.

— Der Zug der Ueberflieger zum Amur wächst mit jedem Jahre. Schon 1893 betrug die Zahl solcher Ueberflieger 2419. Gegenwärtig ist sie um's Dreifache gestiegen.

— Die 14-jährige Helene Kowalenkow warf sich dieser Tage um 8 Uhr Abends aus einem Treppfenster im sechsten Stockwerk des Hauses Nr. 18 am Stojarny Pereulok in St. Petersburg in selbstmörderischer Absicht auf den Hof. Die Gründe, welche das junge, bei einer Petersburger Modistin in die Lehre gehende Mädchen in den Tod getrieben haben, sind nicht bekannt. Die tief erschütterte Mutter wußte nur anzugeben, daß ihre Tochter seit längerer Zeit ausgewiesen und erst Abends nach Hause gekommen sei. Den Selbstmord hat das junge Mädchen nicht von der Treppe, an der die Wohnung ihrer Mutter lag, sondern von einer Treppe im Seitenflügel desselben Hauses ausgeführt. So erklärt es sich, daß Niemand der Angehörigen der Selbstmörderin ihr Vorhaben merkte und die Ausführung desselben hindern konnte. Die Selbstmörderin, die sich beim Fallen auf's Kopfplaster auch schwere äußere Verletzungen zugezogen hat, wurde in bewußtlosem Zustande in's Douchow-Hospital gebracht. Am Aufkommen der Schwerverletzten ist zu zweifeln.

## Aus der russischen Presse.

— Herr A. Szworin spricht sich in seinen kleinen Briefen über das Verhalten Rußlands in der japanischen Frage sehr richtig und klar aus und giebt uns einen kurzen Ueberblick der ganzen Sachlage in ihren Ursachen und Folgen.

„Die schwere Krankheit unseres Kaisers lenkte im Herbst unsere Aufmerksamkeit von Japan ab, welches sich diesen Umstand zu Nutzen zu machen wußte, sogar davon überzeugt war, daß Rußland in Hinblick auf die „glänzenden Siege“ Japans überhaupt nicht fähig sei, irgend einen einfluss-

„In die Stadt,“ wiederholte Felice, „ist das weit?“

„Natürlich, weit hinter den Bergen.“  
„Sag Deine Wunden waschen, haben Dich die Weiber so geschlagen?“ fragt jammernd die Frau, die schaudert, als sie ihr den Arm verbindet.

„Haben Sie das gethan?“ ruft der Hausmeister, „es wäre himmelschreitend. Haben Sie Dich so geschlagen?“

„Einen Moment schweigt das Kind. Lüge nicht, hat der Pfarrer befohlen. Wenn Sie aber lügt, kommt sie von den Weibern weg, denkt sie.“

„Gewiß haben sie Dir verboten, es zu sagen,“ forscht die Hausmeisterin weiter.

„Ja,“ kommt es rasch von den Lippen der Kleinen. Gestern hatte ihr auch die Pocher gerathen, es niemand zu sagen, daß die Stapsner sie schlägt, „denn die bräuhie Dich im Zorne um,“ schloß sie. Das war also keine Lüge, es war ihr ja verboten worden.

„Mir darfst Du es schon sagen,“ fährt die Hausmeisterin tröstend fort, „haben sie Dir,“ sie zeigt auf den verbundenen Arm, „das gethan?“

„Ja,“ haucht Felice. Es ist die erste Lüge, die über ihre Lippen kommt, sie fängt zu weinen an. „Wenn ich nur bei Willi wäre,“ klagt sie, „er ließe mich nicht so schlagen.“

„Mann, das kann man nicht so hinziehen lassen, sie bringen ja das Kind um.“

Die Kleine wird mit Nahrung gestärkt. Die Hausmeisterin führt sie dann selbst zum Pfarrer und klagt ihm vor. Dieser ist sehr erschrocken, als er das Kind sieht und bringt es ins Armenhaus zurück.

„Willi!“ fährt er die Stapsner an, „wenn Du das Mädchen nochmals mißhandelst, so sollst Du auch Deine Strafe kennen lernen. Einpfeeren lasse ich Dich.“

## Die Gemeindeginder.

Originalnovelle

von

Graf La Rose.

(7. Fortsetzung.)

Sie schaut ihren kleinen mageren Arm an, der stellenweise ohne Haut ist. Die Stapsner hat ihr einen starken Stoß gegeben, der sie fallen machte; dabei hatte sie sich an der Wand die Haut abgeschürft. Die Wunden brennen, Willi würde sie kühlen.

„Du bist eine Hege,“ hat gestern die Pocher zornig zu der Stapsner gesagt, und so hatte es so laut nachgeschrien, daß es die Felsenwände zurückgab.

„Hege! Hege!“ Heute Morgen befahl die Stapsner dem Kinde, die Bank in der Kammer zu waschen, was die Kleine zwar willig that, doch nicht die Zufriedenheit ihrer Pocherin erhielt. Diese riß ihr das Schaff weg und stieß sie dabei an den wunden Arm. Die sonst so sanfte Natur des Kindes lebte sich gegen die rohe Behandlung auf. „Du bist eine löse Hege!“ rief die Kleine. Ehe sie es sich versah, hatte die Stapsner sie erfaßt, in die Höhe gehoben, geschüttelt und in eine finstere, kleine Kammer geschleppt, welche gewöhnlich als Holzlager diente, und sie darin eingesperrt. Auf ihr lautes Schreien kamen die beiden andern Bewohnerinnen herbei, Felice hörte sie mit ihrer Peinigerin sprechen und sich dann wieder entfernen. Nach ungefähr einer Stunde wurde die Thür ihres Gefängnisses leise geöffnet. So geistlich herein, Felice flüchtete sich hinaus in den Wald und blieb den ganzen Tag in den Stunden versteckt. Jetzt hat sie sich herausgewagt, sie sitzt auf dem Siege und denkt unablässig an Willi. Da hört sie ein Geräusch und sieht so,

die ein Zeichen macht, daß sie ihr folgen solle. Als Felice ruhig sitzen bleibt, bedeutet ihr so, daß sie Schläge bekommen werde. Die Furcht treibt das Kind auf, mit gefenktem Kopfe schleicht sie der Treppe nach, diese nimmt sie bei der Hand, führt sie wieder in die Kammer zurück und riegelt hinter ihr zu. Eine Weile darauf wird die Kammer geöffnet, diese schaut herein und sagt:

„Jetzt bist Du gerade acht Stunden im Loch gewesen, das war für die Hege. Heraus! und wenn Du nochmals schimpfst, dann Gnade Dir Gott!“

Die Kleine bekommt ihre Abendsuppe, diese ist sehr schlecht, kaum zu genießen, und obwohl ein schredlicher Hunger sie martert, bringt sie die wenig schmeckende Suppe doch nicht über die Lippen. Als sie sich Nachts schlaflos hin und her wendet, da flüstert sie immer: „Willi, Willi,“ vor sich hin; sie hebt sich auf und schaut auf das schlafende Weib. „Ich muß zu Dir, Willi!“ sagt sie halblaut. „Warum soll ich nicht? — Jetzt gleich, ich will.“

Behutsam schiebt sie den Riegel des Fensters zurück, sie schaut herum, ob nicht wieder ein Kopf oder eine Schüssel am Fenster steht; ganz leise öffnet sie und schwingt sich rasch hinaus. Das Fenster ist ziemlich hoch, sie fällt und reißt sich dabei die Wunden frisch auf, daß sie stark bluten, aber sie achtet es nicht. Sie läuft bis zum Siege, dann links hinein, da geht neben der Schlucht ein kleiner Pfad. Sie hat nur das Hemd und ein kurzes, fadencheiniges Röckchen an, die Nachtluft ist kühl, aber sie fühlt es nicht. Sie tastet sich durch ein Gestrüpp, und jetzt hat sie richtig den Weg, der bis zum Schlosse führt, es ist ein schmaler, oft an steilen Abhängen sich vorüber winder Pfad. Unten rauscht ein Bach; wenn sie fällt, ist sie verloren, aber sie denkt nur an den Bruder. „Willi“ ist der Ruf, der sie treibt. Endlich schimmert die weiße Mauer des Schlosses durch die Bäume. Jetzt ist das Ziel erreicht. Ein frohes Lächeln umschwebt ihren Mund. „Da

ist Willi!“ — ruft sie laut, — „und hier das Thor“ — aber ach! es ist verschlossen. „Willi!“ ruft sie nachmals.

Keine Antwort.

Es kommt ihr die Angst, den lauten Ruf möchte die Stapsner hören. Sie will warten bis zum Morgen und kauft sich, glücklich, daß sie nur da ist, in die Ecke zwischen Wand und Thür. Sie fühlt eine große Müdigkeit, der Kopf sinkt an die Mauer — sie weiß nichts mehr.

Am Morgen öffnet der Hausmeister des Schlosses das Thor und prallt erschrocken zurück, als er ein halb nacktes, mit Blut bestreutes Kind wie todt in der Ecke liegen sieht. Er richtet es empor und fragt das erwachende Mädchen, was es wolle.

„Willi, Willi!“ Aht sie so dringend, daß dem Mann weich ums Herz wird.

„Bist Du meine Schwester aus dem Armenhause?“ fragt er mitleidig.

„Ja, Herr, zu Willi möchi“ ich.“

„Ach, Du armes, armes Kind. Komm, laß Dir das Blut abwischen. Bist doch nicht die ganze Nacht dazugelegen? Hast Du es so schlecht bei den Weibern? Ist eine Schärde von der Gemeinde, daß sie Dich nicht besser untergebracht haben. Wenn sie Dich aber so quälen, daß Du es nicht mehr aushalten kannst, dann müssen sie Dich herausschun. Da sieh, Frau, blutig kommt bei der Nacht das Mädchen bis zu uns herauf, es ist dem jungen Herrn Wilhelm seine Schwester.“

„O Du mein Gott, wie sieht das Kind aus,“ ruft die Frau. „Schau nur, Franz, die Deulen und o Du barmherziger Himmel, was ist mit dem Arme? Habe ich es nicht gleich gesagt, daß die bösen Weiber es zu Tode martern?“

Felice fühlt, daß sie da einen Schutz gegen die Stapsner gefunden, aber ihr ganzes Sinnen ist der Bruder. „Wo ist er?“ fragt sie.

„Der,“ antwortete der Hausmeister, „ist mit der Herrschaft in die Stadt.“

den Schritt in der ganzen Sache zu thun. Gleichzeitig erschienen in den japanischen Zeitungen Berichte, daß die Siege Japans eigentlich noch viel glänzender als die Siege der Deutschen im Kriege 1870—71 wären, da die Japaner die ihren zu Wasser und zu Lande erkämpft hätten, während die Deutschen nur zu Lande Erfolge verzeichnen konnten. Diese hochanmaßende Meinung erschien zum öfteren in den japanischen Blättern und war ganz im Sinne des Volkes gehalten. Ist es dann irgendwie wunderbar, daß die schließlichen Forderungen der Japaner Rußland, Deutschland und Frankreich unerfüllbar schienen. England aber gefallen dieselben, da es nach wie vor China durch Opium vergiften wird und Japan zu verstehen gegeben hat, daß es im Norden Alles nehmen könne, was es haben wolle, nur müsse es Englands Interessen im Süden nicht schädigen. Schon vor einem Monat hat

das Ausland behauptet, daß sich keiner wundern würde, wenn Rußland dem Mikado eines schönen Tages ein Ultimatum stellt. Es wäre aber auch nichts Wunderbares dabei, wenn Rußland solches hätte, nur England könnte sich vielleicht wundern und zwar ohne ein besonderes Vergnügen dabei zu empfinden, da sich auf Seiten Rußlands nicht nur Frankreich, sondern auch Deutschland befänden. „So wird denn Japan über kurz oder lang seine ehrgeizigen Träumereien einer Hegemonie in Asien aufgeben müssen und davon absehen, seinen Herrscher auf den Thron Chinas zu setzen. Ich aber meine, daß es durchaus keine Vergewaltigung ist, wenn wir es zur Reason bringen, sondern wir ihm nur einen Dienst dadurch leisten, den es, wenn auch mit Herzzuden, verstehen wird.“

### Produktion und Verbrauch von Kohle.

Ohne daß man gerade den zahlenmäßigen Erhebung von internationaler Ausdehnung allzu großes Gewicht beilegen müßte, insbesondere, wenn dieselben sich in schwer controlierbare Details verlieren, ist es immerhin von Interesse, solche Feststellungen näher zu betrachten; enthalten sie doch

zuweilen nicht zu unterschätzende Symptome der wirtschaftlichen Entwicklung. Dies vorausgeschickt, sollen im Folgenden aus einer vom Londoner „Board of Trade“ veröffentlichten, der „Hamb. Börz.-Halle“ entnommenen Statistik über Produktion und Consum von Kohle in den Hauptländern der Welt einige Daten hervorgehoben werden. Danach stellte sich in den Hauptländern Europas, sowie in den Vereinigten Staaten der Consum von Kohle im Jahre 1891 wie folgt:

	Production	Gemischter Consum	Export über See	Import über See
Großbritannien	185,479,000	145,365,000	40,114,000	—
Vereinigte Staaten	150,506,000	149,161,000	1,345,002	—
Deutschland	73,852,000	68,158,000	5,558,000	—
Frankreich	25,502,000	35,190,000	—	9,688,000
Belgien	19,676,000	15,399,000	4,277,000	—
Oesterreich-Ungarn	10,212,000	13,348,000	—	3,136,000
Rußland	6,018,000	7,746,000	—	1,726,000

Die Gegenüberstellung zeigt, daß von der Gesamtproduktion etwa 40 pCt. auf Großbritannien, 30 pCt. auf die Vereinigten Staaten und 15 pCt. auf Deutschland entfallen. Am Kohlenexport ist England mit 26 pCt. der Jahrespro-

duction beteiligt. Daß für den Umfang des Exportes die Erziehungskosten, speziell die Löhne nicht von maßgebender Bedeutung sind, ergibt die folgende Tabelle:

	Production Tons	Worth £	Preis pro Ton	Beschäftigte Arbeiter	Production pro Kopf
Großbritannien	185,479,000	74,100,000	8 s. 0 d.	626,000	296
Vereinigte Staaten	150,506,000	39,819,000	5 s. 3 1/2 d.	332,000	453
Deutschland	73,852,000	29,476,000	8 s. 0 d.	283,000	260
Frankreich	25,502,000	13,601,000	10 s. 8 d.	128,000	198
Belgien	19,676,000	9,898,000	10 s. 0 3/4 d.	119,000	165
Oesterreich	9,193,000	2,724,000	5 s. 11 d.	51,000	179
Rußland	6,018,000	—	— s. — d.	40,000	148

aus der Zusammenstellung des „Board of Trade“ ist weiter die Constanz, daß die Löhnerhöhungen, wie sie namentlich nach dem letzten Kohlenarbeiterstreik in England seitens der Grubenbesitzer bewilligt werden mußten, die Kohlen-Produktionskosten durchaus nicht im gleichen Grade gesteigert haben. Wir entnehmen den diesbezüglichen Daten, daß die Kosten der Kohleproduktion in Großbritannien trotz der erhöhten Arbeitslöhne in gleichem Verhältnis abgenommen haben, wie in den continentalen Ländern, worin eine Bestätigung der in der Theorie überall auftretenden und in der Praxis vielfach bewährten Erfahrung zu erblicken wäre, daß die besser bezahlte Arbeit in der Regel productiver ist.

Diese Ziffern lassen erkennen, bemerkt hierzu die genannte Zeitschrift, daß die Vereinigten Staaten bezüglich der Production pro Kopf der Bevölkerung unter den Ländern mit Kohlenindustrie den ersten Rang einnehmen. Trotz der, wie bekannt, dort gezahlten höheren Löhne ist der Preis der Tonne Kohlen in den Vereinigten Staaten niedriger, als in irgend einem anderen Lande. Der niedrige Produktionspreis vermochte indes den Kohlenexporthandel nicht zu jener Höhe zu bringen, die zu vermuthen wäre. Eine theilweise Erklärung hierfür dürfte die Thatsache enthalten, daß die Kohlenminen in Amerika, welche die billigste Kohle liefern, in großer Entfernung von den Hafenplätzen sich befinden. Hervorhebenswerth

Friedrichsrub überreich ausgefällt. Der greise Fürst hat in seinen Antworten eine so außerordentliche Geistesfrische bekundet, eine solche Lebhaftigkeit der Ausdrücke und Anschaulichkeit der Bilder entfaltet, er hat mit solcher Treffsicherheit das Beste und Angenehmste an jedem Berufsstand, jede Stammesgemeinschaft herausgefunden, daß

### Aus Deutschland.

(Eigenbericht der „Sobaz Zeitung.“)

Berlin, 23. (11.) April

D. S. Die redelose Zeit der Parlamentsferien wurde durch die großen Empfänge in

„So, mich wollen Sie anklagen?“ ruft diese, „statt daß Sie den ungehoramen Frau strafen. Wo ist denn da noch ein Recht? Läßt der Balg bei Nacht und Nebel davon, was kann denn ich dafür?“

„Und das?“ der Pfarrer weist auf den verbundenen Arm der Kleinen.

„Das hat sie sich selbst gethan, sie wird sich geschürt haben beim Hinaussteigen. Sehen Sie, Herr Pfarrer, die Steine vor dem Fenster sind blutig.“

Wirklich, das Weib hat recht, und doch hat ihm Felice selbst gesagt, daß es die Stapfner that. Er nimmt nun die Kleine zu sich in den Garten hinaus und redet ihr ernst, aber freundlich zu, in Gehorsam bei ihrer Pflgerin auszuharren.

Als der Pfarrer dieses Mal geht, weint das Kind nicht mehr; es sind bereits verworrene Ideen in ihrem Kopfe von Recht und Unrecht, sie gewöhnt sich an die unverdiente und verdiente Schläge, wird gefällig gegen die Stapfner und sucht diese so oft zu ärgern, wie es ihr nur möglich ist. Monate sind vergangen, seitdem sie hier weilt. Ihre einst so schöne und gesunde Gesichtsfarbe hat sich in ein gelbliches Grau verwandelt, der freundliche Zug um den Mund ist verschwunden, und der Ausdruck ihres blauen Auges hängt an, dem der irren Go zu ähneln. Auch in den Bewegungen der Kleinen liegt eine lässige Müdigkeit, die sie früher nie besaßen. Ihr Gesicht ist stets beschminkt, und das einflüßelartige Haar hängt ungeschlachtet und struppig um das magere, jetzt unschöne Gesicht der Kleinen. Die Klagen der Stapfner über die Unarten des Kindes bringen immer öfter zum Pfarrer und Lehrer.

Felice scheint fühllos geworden zu sein, sie weint nicht mehr, fängt aber an, die Schimpfwörter, die sie hört, auf die Stapfner anzuwenden. Es ist häßlich, wie das Kind fluchen kann, und häßlich, wie trüg und geistlos es oft stundenlang

ins Meer starrt. Man sieht es nie mehr im Dorfe; denn es leidet in letzter Zeit an epileptischen Krämpfen. Kathinka Pöcher sagt, daß sie diese Krämpfe infolge des Hungers und der diebschen Behandlung habe. Aber so oft Felice gefragt wird, ob man sie schlägt, sagt sie: „Nein!“ und schaut sich nach der Stapfner um. Diese grinst und denkt: Ich habe sie mürbe gemacht.

Mit andern Kindern kommt sie nur selten mehr zusammen; denn diese läßt sie seit ihrer Flucht nach dem Schlosse nicht mehr aus dem Garten. Von weitem schaut sie manchmal auf die spielenden Buben und Mädchen. Hin und wieder ist sie hinausgeschlichen, sich ihnen zu nähern und hat versucht, sich in ihren lustigen Kreis zu mengen, aber sie ist so unfauber, daß die anderen sie nicht bei sich dulden wollen. Für Musik ist sie sehr empfänglich. Ziehen Spielleute durchs Dorf, so kann auch diese sich nicht mehr halten, sie läuft davon, obwohl sie weiß, daß sie deshalb Schläge und Schelte bekommt. Die Musik lockt sie unwiderstehlich, es ist, als ob eine geheime Macht sie zöge.

Eines Nachmittags sitzt sie wieder unter dem verkrüppelten Zwetschenbaume, sie hat die Hände um die magere Kniee geschlungen und schaut in die Zweige hinauf, ein paar lustig zwitschernden Vögeln zu.

„O, wenn ich doch auch Flügel hätte, damit ich in die Stadt könnte!“ seufzt sie. Da fährt sie zusammen, ihr Gesicht verwandelt sich, die Züge sind plötzlich wie verklärt. Sie hört in der Ferne vom Dorfe herauf Musikläute bis zu ihr dringen.

Kathinka springt sie auf, wirft einen flüchtigen Blick zurück aufs Haus, klettert behende über den Zaun und läuft dem Dorfe zu. Je näher sie kommt, desto deutlicher wird die Musik, desto rascher ihr Lauf. „O, —“ ruft sie verwundert.

Das Dorfsträßchen herauf kommen seltsame Gestalten, wie sie solche noch nie gesehen. Vorne

man eigentlich bedauern muß, daß in den Abordnungen nur große und allgemein geachtete Vereinigungen vertreten waren, denen sich leicht etwas Schönes sagen ließ. Wie hätte er sich z. B. aus der Affaire gezogen, wenn Gruppen von Winkel-Advokaten, Renn-Buchmachern, Fröhlichpöppel-Freunden, Gigerln oder Skatmoglern ihm ihre Aufmerksamkeit gemacht hätten? Oder wenn irgend ein provinzieller Parteiverband der Freisinnigen oder Ultramontanen sich entschlossen hätte, ehle Rache zu üben und ihm durch eine Deputation gratuliren zu lassen? Hätte der alte Grimmbart sich dazu verstanden, auch an seinen langjährigen Widersachern die besten Seiten herauszufinden? Vielleicht doch! Bismarck befindet sich in persönlicher „Feierabend“-Stimmung und die Worte, die er den Steiermärkern über das Zusammenleben der Germanen und der Slaven, der vorwiegend männlich mit der vorwiegend weiblich gearteten Rasse sagte, sind durchaus geeignet, einige Tröpflein glättenden Oels auf die hochgehenden Wogen des Nationalitätenhabers zu schütten. — Die Steiermärker wurden auf ihrer Kreise in Berlin durch den Alldeutschen Verband empfangen und gefeiert. Doch zeigen die liberalen Blätter sich unangenehm dadurch berührt, daß auf dem Bankett von „deutscher Rasse“ und „reinem Deutschtum“ gesprochen wurde, welche Ausdrücke nach ihrer Meinung Stichworte eines verhassten Antisemitismus sind. Jedenfalls ein Beweis, wie empfindlich und mißtrauisch man haben und brühen bereits geworden ist.

Der Reichstag ist heute zusammengetreten und in diesem großen Wurkstoff des Parteiwittes wird es bald wieder munter zu fiebern und zu brodeln beginnen. Der Kampf um die Umsturzvorlage geht wohl erst in acht bis zehn Tagen los und dann wird es einen tüchtigen Dampf mit übersprudelnden Luftblasen geben. Hoffentlich bleibt es bei den Luftblasen, kommt es zu keiner Explosionsgefahr und ist kein Politiker genöthigt, sich durch Eingriffe in das heiße Durcheinander die Finger zu verbrennen.

Unangenehm verbrüht haben sich an dem Fall Koge verschiedene hochgestellte Hofbeamte. Wenn Herr von Koge auch zur Zeit mit zerschossenem Oberhaken umherhüft, so haben seine Gegner, die als rechte Hofkreaturen die Schürer und Hezer gegen ihn gespielt haben, moralisch doch viel schlimmere Verletzungen erlitten. Die Wunde soll übrigens bereits nahezu geheilt sein und der Waffentanz wird möglicherweise bald wieder von Neuem beginnen. Herr von Koge soll namentlich einen seiner Feinde, den Herrn von Schraber-Bliesdorf, mit dem sein Vetter Dietrich von Koge bereits ein paar blaue Bohnen gewechselt hat, auf das Korn genommen haben. Während aber einige Blätter meinen, daß es zu einem neuen Duell kommen wird, glauben andere auf das Bestimmteste versichern zu können, daß Herr von Koge den Schuß der Gerichte anrufen und eine Beleidigungs- und Verleumdungsslage anhängig machen wird. Die nächstbetheiligten Kreise bewahren natürlich über das Bevorstehende das strengste Schweigen.

Das neueste geflügelte Wort von Allerhöchster Seite: „Wer nur auf Gott vertraut — Und feste um sich haut — Hat nicht auf Sand gebaut“ hat, besonders da es an den würdigen Oberhofprediger Frommel gerichtet war, wieder ein ungeheures Hallo hervorgerufen und eine Masse pietätloser Parodisten und Travestien zu Tage gefördert. Die frechen kleinen Sensationsblätter fallen natürlich mit lautem „Gesäures“ über den dankbaren Stoff her und Julius Stettenheim veröffentlicht im „Kleinen Journal“

traben vier kleine Pferde; auf ihnen sitzen ohne Sattel Kinder in rothen, enganliegenden Höschen und himmelblauen mit Silberfransen besetzten Zäckchen. Sie halten die gelben Zügel fest in den Händen und schauen fest auf die sie anstarrenden Kinder und Erwachsenen.

Dann kommen zwei magere Gelb und zuletzt vier große Pferde, auf denen Männer in demselben wunderlichen Anzuge wie die Kinder sitzen; sie haben Trompeten und Pfeifen und Blasen, was sie können. Ihnen folgt ein Knabe mit einer großen Trommel, auf die er fortwährend schlägt. Die Truppe macht vor dem Lammwirth Halt. Auf dem großen, freien Wiesenplatze neben der Straße stehen mehrere bunte, häuschenartige Wagen; auf diese herum sitzen Weiber, die ein Feuer angezündet haben, und kochen. Andere bücken sich über den kleinen Fluß, der die Wiese durchzieht, und waschen Kleidungsstücke, während große und kleine Hunde unter den Wagen liegen und mit aufmerksamen Augen auf ihre blasenden Herren schauen, wovon einer mit lauter Stimme ruft, daß heute Abend auf der Wiese vor dem Lammwirth große Vorstellung in der höheren Reitkunst und Besteigung des hohen Seiles stattfinden werde.

Nach beendigtem Ausruf und Einladung zur Vorhellung spielt auf der Wiese eine große Drehorgel, ihre schrillen, aber nicht unschönen Töne locken Felice hin, sie staunt das Instrument an, das ein kleines Mädchen in ihrem Alter dreht.

„Wo kommst Du her?“ fragt Felice neugierig.

„Von der Stadt,“ antwortete das Mädchen gähmend zurück und hört zu drehen auf. Während Felice noch immer die Wagen, die Hunde und die Pferde anschaut, bemerkt sie, daß das Mädchen, mit dem sie vorher sprach, ihr lächelnd ein Zeichen macht, daß sie zurückschauen soll. Sie wendet sich und sieht zu ihrem Schrecken über die Wiese die Stapfner mit drohenden Gebärden auf sie zuhumpeln. Felice

eine ganze Blütenlese satirischer Nachahmungen, von denen ich nur folgende hervorheben will: Der Kaufmann: „Wer fromm am Himmel hängt — Die Konkurrenz verdrängt — Kommt weiter als man denkt.“ Der Agrarier: „Wer Gott im Herzen hat — Und groß ist früh und spät — dem hilft der Stodder Staat.“ Die Politiven: „Wer mit den Dithosoren — Ost beten thut und bozen — Ist allem Leid entwochen.“ Es wäre wirklich zu wünschen, daß die höchstehende und exponirteste Persönlichkeit im ganzen Staatswesen den Spöttern, Nörglern, Königsfeinden und anderen Malin'kerlen in Zukunft nicht mehr soviel Angriffsfläche darbieten möchte!

Das Verslein ist an und für sich gar nicht so schlimm und hätte in der Originalfassung: „Wer Gott vertraut — Fest um sich haut — Kommt nimmermehr zu Schanden“ mit der Aufgabe des Dichters (Friedrich Rückert) wohl auch nicht solches Aufsehen erregt. Nur die Art der Anwendung und die Umwandlung des „fest“ in das flott-berlinische „feste“ erregte in den Kreisen der guten Gesellschaft einen Anstoß und rief in denen des Mts und Rabaus den Spott wach. Man ist überhaupt heutzutage auf der „stellen Höp“ flotter und burlesker, als gut ist. Das Wort „unangenehm“ wird im nachlässigen Offiziersjargon der kaiserlichen Umgebung einseitig ausgesprochen.

Als während der Sitzung der würdigen Staatsväter der Graf Kanitz sich wiederholt direkt an den Monarchen wandte, soll dieser halb ärgerlich, halb lachend geantwortet haben: „Mein lieber Kanitz, wenn Sie mich anrufen wollen, dann machen Sie mir das Präsidiren einfach unmöglich. Das können Sie später beim Frühstück thun!“

So sympathisch eine solche frische Männlichkeit auch in rein menschlichem Sinne berührt, so ist doch bei der schwierigen Lage der Regierung unfehlbar eine etwas größere Zurückhaltung und kühl abwägende Behutsamkeit am Plage.

Allerorten spielen sich gegenwärtig bemerkenswerthe Vorgänge ab, über die es zu berichten giebt. In Halle ist dieser Tage der Allgemeine deutsche Handwerkerbund zusammengetreten. Dieser Bund, der schon 1862 in Weimar begründet wurde, ging seit der liberalen Gewerbeordnung im Jahre 1869 den Krebsgang und nahm erst 1881, als die freiwilligen Innungen durch das Gesetz begünstigt wurden, wieder einen neuen Aufschwung. Gegenwärtig kämpft er an der Seite des Bundes der Landwirthe gegen das mobile Kapital und die Allmacht der Maschinen. So berechtigt diese Bestrebungen und Selbsthilfeversuche des Mittelstandes an sich auch sind, so dürfte er sich doch nicht, wie das vielfach geschieht, reaktionären oder rein staatssozialistischen Tendenzen in die Arme werfen. Mit ungezügelter Mitteln läßt sich nichts Festes und Dauerndes erreichen.

### Politische Uebersicht.

— Ueber die Stellung Deutschlands zum ostasiatischen Friedensschluß, mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis dieses Reiches zu unserem Staate, bringt die „St. Petersb. Ztg.“ eine interessante Zusammenstellung deutscher Vorkommnisse, die wir an dieser Stelle folgen lassen:

In Deutschland verhalte der Jubel nur langsam, der den glänzenden Waffenthaten der Japaner gefolgt war, — und wo anfangs Publizisten und Publikum ihre Sympathie verschwenderisch vertheilt hatten, beann nun die erst abwägende

springt davon. Die Alte läuft ihr laut fluchend nach. Unter dem Lachen der Umstehenden geht das Entwichene des Kindes und das Nachjagen der Stapfner vor sich. Ein Bauernjunge fängt die arhemlose Kleine endlich ein und übergiebt das sich heftig sträubende Kind der Stapfner, die es mit sich fortzieht.

Felice bekommt Schläge und kein Mittagssmahl. Sie weint nicht darüber, sondern schaut mit listigen Blicken nach dem Fensterriegel. Es wäre wohl leicht zu öffnen, aber diese hat seit der Flucht der Kleinen eine Art von Zaun mit spitzen Nägeln vor dem Fenster errichtet. Sie schaut ihn lange an, dann wendet sie ihren Blick nach der Thür, da fällt ihr plötzlich etwas ein. Sie nimmt den Schemel, trägt ihn zur Thür, steigt hinauf und saßt mit dem Händen nach dem jetzt leicht zu erreichenden Riegel. Ein Triumph leuchtet in ihrem Gesicht auf. Als kurz nachher die Stapfner eintritt, schaut sie wieder verdrossen und stumpfsinnig zu Boden.

Abends legt sie sich zeitig auf ihr Lager; sie schließt die Augen, als ob sie fest schlief, und versucht das Schnarchen ihrer Wärterin nachzuahmen. Manchmal aber blinzelt sie hinüber zur Pflge, und als sie glaubt, daß diese fest schläft, sitzt sie auf und horcht. Die Nacht ist finster, heute leuchtet kein Mond, kein Stern blinkt durch das Gewöl, der Himmel ist mit Wolken umzogen. Jetzt hört sie die lauten Athemzüge der Schlafenden. Leise flüßt sie auf und schlüpft in ihr Mädchen, dann schleicht sie zum Schemel, trägt ihn zur Thür und öffnet. Ganz sachte huscht sie aus dem Hause und läuft dem Dorfe zu. Sie hört die Drehorgel in Begleitung von Trompete, Pfeife und Trommel; ein seltsames Gemisch von Tönen. Aber sie lächelt, als ob jemand zärtlich zu ihr spreche, sie freundlich heranlockt. Nun ist sie ganz nahe dem Lammwirth.

(Fortsetzung folgt.)

**Thätigkeit der Diplomaten und Kaufleute.** Wenn ein erstes Wort an Japan gerichtet, wenn eine Mißbilligung über den Frieden von Simonsaki laut wurde, so geschah es anfangs meist mit einem wenig freundlichen Seitenblicke auf Rußland und seine Politik; so glaubte die „Köln. Ztg.“ Japan vor einem „zweiten Frieden von San Stefano“ warnen zu sollen, — und das „Berl. Tzbl.“ schrieb:

„Jedenfalls hat Japan sich eine Macht zum unverföhnlichen Gegner gemacht, nämlich Rußland. Deutschland hat keine Veranlassung, diesen Stand der Dinge zu beklagen. Zur Behauptung seiner neuen Position wird Japan zunächst sehr bedeutende Anstrengungen für seine Kriegsflotte machen müssen. Die Schiffswerften bekommen also gewiß viel zu thun. Vielleicht wird Japan auf diesem Wege einen Theil seines Dankes an Deutschland abtragen.“

Und dann folgten rasch neben und auf einander die halbamtlichen Rundgebungen, die darthaten, daß die deutsche Reichsregierung keineswegs dem großen Strom gefolgt war, sondern daß sie im Einverständnis mit Rußland und Frankreich einen Druck auf Japan auszuüben beabsichtige, um es zu einer maßvolleren Haltung zu nöthigen. Den Anfang machte das „Berl. Tzbl.“ mit einer Pariser Depesche vom 18. April:

„Es findet seit gestern eine diplomatische Fühlungsnahme zwischen den europäischen Mächten, speciell vorerst Rußland, Deutschland und Frankreich, über die bisher bekannt gewordenen Bestimmungen des japanisch-chinesischen Friedensvertrages statt. Unter den schon vorliegenden Bestimmungen dieses Vertrages scheint die Befestigung der Halbinsel Liau-Tong den drei Mächten am meisten den europäischen Interessen zu widersprechen. An den Abschluß eines Bündnisvertrages zwischen China und Japan glaubt man nicht, doch würde man auch in handelspolitischen Abmachungen, wenn die vorliegenden Nachrichten darüber richtig wären, eine schwere Schädigung Europas, ja den Ruin des europäischen Imports in China erblicken müssen. Merkwürdig berührt bisher die Stellung Englands, das noch abseits steht, obgleich in diesem Falle seine Interessen mit denen der anderen europäischen Mächte identisch sein dürften. Die diplomatische Umfrage zwischen den obengenannten Nationen, die sogleich nach dem Bekanntwerden der Friedensartikel eingeleitet wurde, konnte natürlich bisher über die allerersten Stadien nicht hinauskommen.“

Nach am 19. folgte in demselben Blatte eine genauere Darstellung des Sachverhalts, nach der sich Deutschland auf Betreiben Frankreichs dem Einvernehmen zwischen Rußland und Frankreich angeschlossen hätte. Wir werden auf diesen interessanten Pariser Artikel noch zurückkommen müssen. — Daß seine Grundzüge richtig seien, bewies am 20. ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, der durch Wolff's Bureau zum Theil schon bekannt geworden ist:

„Die „Kreuzzeitung“ äßerte im Anschluß an die Auslassung eines Hamburger Blattes die Besorgniß, daß die deutsch-Argentinische in der östlichen Frage, noch bevor die Absichten der anderen Mächte bekannt wären, ihre Absichten erklären werde. Nach unseren Informationen ist diese Besorgniß vollkommen unbegründet. Wir glauben, daß das Berliner Cabinet, indem es während des Krieges strenge Neutralität beobachtete und eine vorzeitige Intervention zwischen den kriegführenden Theilen ablehnte, nicht gesonnen war, Absistenzpolitik zu treiben, sondern allezeit mit vollem Ernste die Gefahren ins Auge gefaßt hat, welche für Europa in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht aus einer Neuordnung der ostasiatischen Verhältnisse entstehen können.“

Mögen auch andere Mächte wegen der von Japan beanpruchten großen territorialen Veränderungen noch mehr interessiert sein, als Deutschland, so ist der deutsche Antheil an dem europäischen Gesamtinteresse in Ostasien doch so bedeutend, daß sich unsere Regierung einer schweren Versäumniß schuldig machen würde, wenn sie nicht fest entschlossen wäre, jenen Antheil zur vollen Geltung zu bringen.“

Volle Gewißheit über die Absichten des Deutschen Auswärtigen Amtes, das in dieser Frage mit unserer Regierung und mit der französischen Republik Hand in Hand gehen will und wird, brachte dann die „Köln. Ztg.“:

„Ueber die Stellung, welche Deutschland den Ereignissen in Ostasien gegenüber eingenommen hat, sind in der Presse mannigfache, sich widersprechende Mittheilungen veröffentlicht. Auf Grund zuverlässiger Erkundigungen kann die „Köln. Ztg.“ zutreffend berichten: „Die deutsche Regierung hat von Anfang an, vom Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges den Grundsatze strenger Neutralität durchgeführt. Sie hat vor Allem auch den Versuchen fremder Mächte, vorzeitig sich einzumischen, nachdrücklichen und erfolgreichen Widerstand entgegengeleitet. Auf der andern Seite konnte ihr nichts von den Bestrebungen der japanischen radikalen Kriegspartei entgegen, welche darauf abzielte, die in maßvollen Bahnen weiter schreitende japanische Regierung zu Schritten zu drängen, welche in ihrer Ueberdeutlichkeit zur Verletzung wichtiger Interessen der europäischen Mächte und damit auch zu einer Beeinträchtigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und den europäischen Mächten führen konnten. Die deutsche Regierung hat deshalb bereits Anfang März ihren Gesandten in Tokio telegraphisch angewiesen, der japanischen Regierung zur Aufhebung in den Friedensbedingungen zu raten, mit dem Hinzufügen, daß nach deutscher Auffassung

die Forderung einer Gebietsabtretung auf dem Festlande besonders geeignet sein würde, eine Einmischung europäischer Mächte hervorzurufen. Als einige Wochen darauf aus den ersten Nachrichten über die Friedensbedingungen hervorzugehen schien, daß die japanische Regierung diesem freundschaftlichen Rathe weniger als dem Drängen der dortigen Aktionspartei Rechnung getragen hatte, wurden bereits am 23. März die ersten Schritte zu einer Verständigung der europäischen Mächte in dieser Hinsicht eingeleitet. Nachdem zwischen Deutschland und Rußland eine völlige Uebereinstimmung der Anschauungen erzielt war und auch ein Zusammengehen mit Frankreich gesichert ist, wird nunmehr von diesen drei Mächten gemeinsam in Japan ein diplomatischer Schritt zur Wahrung ihrer Interessen in Ostasien unternommen werden. Dabei wird zunächst die Gebietsveränderung in's Auge gefaßt. Theils sind die wirtschaftlichen Abmachungen noch nicht genügend bekannt, theils glaubt man annehmen zu müssen, daß die Festsetzung Japans in wichtigen Theilen des chinesischen Reiches, also vor Allem die Bestätigung eines Theiles der Halbinsel Liautong, eine Festsetzung in Wei-hai-wei als Bürgschaft für die Kriegskostenzahlung ein entscheidendes Uebergewicht Japans über China bedeute und damit auch die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage Chinas und ihre Beherrschung durch Japan diesem einen maßgebenden Einfluß einräumen würde, daß Japan sich an allen wichtigen Orten gewissermaßen als Schildwache vor den Hauptempfehrstraßen festzusetzen bestrebt sei und wie in Port Arthur und Wei-hai-wei den Zugang zu dem Gelben Meere, den Fischerinseln und Formosa die Haupthandelsstraße nach China beherrsche, sich mit einem festen Gürtel um ganz China herumgelegt habe, um es gegebenenfalls ganz von außen, von Europa absperrern zu können. Die europäischen Mächte wollen daher zu rechter Zeit eine Schädigung ihrer Interessen abwenden. Die japanische Regierung hat in ihrem bisherigen Vorgehen Ueberlegung und eine richtige Erkenntniß des Erreichbaren bewiesen, so daß die Hoffnung berechtigt ist, daß sie auch in ihren diplomatischen Schritten dafür sorgen wird, daß der Bozen nicht überspannt werde. Deutschland insbesondere wird es jederzeit gern sehen, wenn Japan sich in vollem Umfange der reich verdienten Früchte seiner militärischen Thätigkeit erfreue, in der Erwartung, daß diese Erfolge nicht eine Verletzung der deutschen Interessen herbeiführen werden.“

Die Protestpolitik des deutschen Reichs in Ostasien wird von einer nicht unbedeutenden Flotte unterstützt werden, die es als Bundesgenossen werthvoll macht. Ueber das neue deutsche Geschwader für Ostasien schreibt der Kieler Korrespondent des „Berl. Tagebl.“:

Nachdem nunmehr endgiltig entschieden ist, daß das Panzerschiff zweiter Klasse „Kaiser“, Kommandant Kapitan zur See Jaeschke, und der Kreuzer zweiter Klasse „Prinzess Wilhelm“, Kommandant Korvetten-Kapitän Holzendorff, nach Ostasien abgehen sollen, werden die deutschen Schiffe dort eine imposante Streitmacht bilden. Das ostasiatische Geschwader besteht alsdann aus fünf größeren Kriegsschiffen, dem Panzer „Kaiser“, den Kreuzern zweiter Klasse „Prinzess Wilhelm“ und „Jene“, den Kreuzern dritter Klasse „Arkona“ und „Marie“; zu diesen wird sich der für die ostasiatische Station bestimmte, jetzt in der Delagoa-Bai weilende Kreuzer „Cormoran“ gesellen. Das neue Flagggeschiff „Rajser“ hat eine Besatzung von 644 Mann und einen Raummgehalt von 7676 Tonnen; die Armierung besteht aus 15 schweren Geschützen und einer Anzahl von Schnellfeuerkanonen. Die „Prinzess Wilhelm“ und die „Jene“ sind Schwesterschiffe mit je 355 Mann Besatzung, 4400 Tonnen Raummgehalt und 14 schweren Geschützen, von denen sechs in thurmartigen Ausbauten stehen. Die Geschwindigkeit beträgt volle 18 Seemeilen in der Stunde. Die Kreuzer „Arkona“ und „Marie“ haben eine Besatzung von je 267 Mann und sind mit 14 bzw. 10 schweren Geschützen armirt. Der Raummgehalt beträgt 2400 bzw. 2100 Tonnen. Das Stationsgeschiff „Cormoran“ weist 130 Mann Besatzung und 1600 Tonnen Displacement auf und ist mit 8 Geschützen armirt. Das deutsche Geschwader in Ostasien wird künftig eine Gesamtbesatzung von nicht weniger als 2018 Mann — bisher nur reichlich 1000 Mann — bei einem Displacement von insgesamt 22,576 Tonnen zählen; die Besatzung besteht aus 75 schweren Geschützen und einer großen Anzahl von Schnellfeuerkanonen. Eine solche Flotte wird im Stande sein, die deutschen Interessen in Ostasien angesichts der einschneidenden politischen Veränderungen mit Nachdruck und Erfolg zu schützen und zu wahren.“

— Angesichts der fortbauenden Näherung des Auslandes auf Kuba durch Unterfüßungsanschläge in den Vereinigten Staaten hat die spanische Regierung sich zu einem Schritt entschlossen, der sehr begründet und berechtigt ist, aber doch leicht zu einem offenen Zwist mit dem großen Freistaat jenseits des atlantischen Meeres führen kann. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der Ministerpräsident Canovas del Castillo auf Grund einer Besprechung mit den Ministern des Auswärtigen und der Kolonien beschlossen, die Regierung der Vereinigten Staaten freundschaftlich aufzufordern, Maßregeln gegen die Agitation für die Kubaner zu ergreifen. Wohl hat Präsident Cleveland zu wiederholten Malen seine Mißbilligung der spanienfeindlichen Untriebe in einzelnen Unionsstaaten ausgesprochen und erst dieser Tage wieder den Gedanken einer Angliederung

Kubas an die Vereinigten Staaten abgelehnt, aber darin liegt noch keine Gewähr dafür, daß er auf ein spanisches Ansuchen der angegebenen Art eingehen werde. Die öffentliche Meinung in der Union ist für die kubanischen Separatisten, sie wird den diplomatischen Schritt Spaniens, in wie milden Formen er auch geschehen mag, als Herausforderung betrachten, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß der Yankee-Ghauvinismus die Stimme der Gerechtigkeit und Billigkeit überlärm und die Gelegenheit zu einem offenen Zwist mit Spanien hurtig aufgreift.

— Einer aus anscheinend unterrichteter Quelle flammenden Darlegung über die Gründe des Auslandes auf Kuba entnehmen wir, daß die ausländische Bewegung ursprünglich unter der Leitung von zwei Regern stand. Obwohl diese sehr gebildete und befähigte Männer waren — der Eine hatte in Madrid studirt, der Andere ist als bedeutender Redner bekannt —, haperte es doch mit dem Anschluß des weißen Elements an die Bewegung lange Zeit. Diese Schwierigkeit ist jetzt überwunden, da nur Weiße von Muth und Befähigung an der Spitze stehen. Es sind verschiedene Beschwerden, welche die Kubaner zum Aufstand bewegen. Da ist zunächst die Last der durch den letzten Aufstand auf Kuba ruhenden Kriegsschuld, deren Verzinsung 12 1/2 Millionen Doll. jährlich erfordert. Dann müssen die Kubaner die auf der Insel stationirte spanische Armee von 20,414 Mann unterhalten. Diese kostet 6 Millionen Dollars jährlich. Aus diesen Lasten schöpft der Aufstand immer von Neuem wieder Stärke. Die Krise wird eintreten, sobald die Neger und Guerillabanden mit dem Anzünden der Plantagen beginnen. Da dies zu ihrer Kriegsführung gehört, wird man darauf nicht lange mehr zu warten brauchen, und die Bandenführer dürften sich dem Auslande dann auch anschließen. Sie haben keinen Grund zur Loyalität gegen Spanien, das soeben noch einen hohen Zoll auf das Hauptprodukt der Insel, Zucker, gelegt hat. Auch Tabak ist von Spanien ausgeschlossen, soweit er nicht vom Regierungsmonopol gekauft wird.

— Der vom Reuterschen Bureau nach Armenten gefandte Berichterstatter kann nach „langwieriger und mühsamer Untersuchung“ melden, daß die armenische Frage wahrscheinlich binnen Kurzem zu einer Krisis reifen wird. „Die Armenier sind durch die Tyrannei und Ungerechtigkeit der türkischen Behörden bis zum Wahnsinn getrieben worden. Jetzt wollen sie einen Schlag thun, dessen Folge entweder Freiheit oder Ausrottung sein wird. Die revolutionäre Partei besitzt Geld und Waffen. Im Mai wollen sich die Armenier im ganzen türkischen Reich erheben. Der Hauptschlag soll in Konstantinopel selbst vor sich gehen. Die armenischen Leiter der Bewegung sagen, daß der Palast des Sultans überfallen werden soll und die Regierung Hamid's einen plötzlichen Abbruch finden wird.“ Der Berichterstatter setzt hinzu: „Wer diese Bewegung vom unparteiischen Standpunkt betrachtet, muß zu der Einsicht kommen, daß es besser Wahnsinn ist, wenn eine Handvoll Armenier gegen 300,000 Mann türkischer Truppen den Kampf aufnehmen will. Man muß aber den Zweck, um den es sich handelt, nicht außer Augen lassen. Die Türkei soll nicht bezwungen, sondern die europäischen Mächte sollen veranlaßt werden, sich einzumischen. Die Armenier sagen, daß das der Fall sein wird, sobald sie losgeschlagen. Die Furchen werden sicherlich solche furchtbaren Grausamkeiten hegen, daß sich jedes christliche Gefühl entsetzen wird. Darauf haben die Führer der Bewegung es abgesehen. Wie weit das armenische Volk die Pläne der Heißsporne billigt, hält schwer zu sagen. Ich zweifle, ob ihre Anschläge mehr als 5 Procent der Armenier bekannt sind. Die Frauen, Töchter und Schwestern derer, welche auf dem Altar der armenischen Freiheit geopfert worden sind, wissen jedenfalls nichts davon. Wüßten sie darum, so wären sie gewiß die Letzten, welche den teuflischen Plan gutheißen würden.“

### Was hört man Neues?

Von der St. Johannsgemeinde.

Gestern Vormittag um 9 Uhr fand die Grundsteinlegung zu dem zweiten Gemeindehause der St. Johannsgemeinde statt. Nach einer Ansprache und einem Gebet, wurde der erste Ziegel durch Herrn Pastor Angerstein gelegt, sodann folgten die Herren Hilfsprebiter Schmidt, Kirchenvorsteher Herbst, Scheibler, Schweikert, Hoffmann und Krause und Baumeister Fernbach. Zur Vollendung des Baues ist aber noch eine nicht unbedeutende Summe Geldes erforderlich, die zu beschaffen den Glaubensgenossen obliegt. Bei der bekannten Freigebigkeit unserer Mitbürger, dort wo es gilt, wohlthätige oder kirchliche Unternehmungen zu unterstützen, wird gewiß der fehlende Betrag aufgebracht werden. Um freundliche Gaben wird herzlich ersucht.

Generallieutenant A. A. Timroth.

Am 6/18. April verstarb in Warschau der Commandeur des 5. Armeecorps, Generallieutenant Karl Alexandrowitsch Timroth. Der Verstorbenen ein Jüngling des Pazencorps Seiner Majestät und der Nikolai-Generalskabs Akademie, deren Cursus er glänzend absolvirte, trat im Jahre 1852 in den Militärdienst. Im Jahre 1876 wurde K. A. Timroth zum Generalmajor befördert und bekleidete succesive den Posten des Stabs-Chef-Gehilfen des Finnländischen Militär-

bezirks, des Chefs der 3. Localbrigade, des Chefs des Stabes des Finnländischen Militärbezirks und des Chefs der 27. Infanterie-Division. Nach seiner Beförderung zum Generallieutenant wurde der Verstorbenen zum Commandeur des 5. Armeecorps ernannt, welchen hohen Posten er bis zu seinem Tode inne hatte. Generallieutenant Timroth war Inhaber zahlreicher Ordensauszeichnungen.

Zu der am 22. d. Mts. in Warschau stattgefundenen feierlichen Ueberführung der Leiche nach dem St. Petersburger Bahnhof behufs Beförderung derselben nach Selsingfors, hatten sich die Vertreter sämtlicher zum 5. Armeecorps gehörigen Truppentheile eingefunden. Unter Anderem wurden auch von den Commandeuren der in jener Stadt garnisonirenden zum genannten Armeecorps gehörenden Truppentheile dem 37. Katerinburg'schen Infanterieregiment und der 10. Artillerie-Brigade am Serge des Verstorbenen prächtige Kränze niedergelegt.

Folgende Handelscontracte wurden im Laufe der letzten Monate im Petrikower Bezirksgericht veröffentlicht:

1) Der Compagniecontract vom 18. März l. J., geschlossen zwischen Herrn Gustav Adolf Berndt und Herrn Gustav Gier in Pgiery, um daselbst unter der Firma „Berndt & Gier“ eine Maschinenfabrik und Eisengießerei zu errichten und zu betreiben. Anlagekapital — 3000 Rbl. Wechsel und andere Verpflichtungen müssen von beiden Firmeninhabern unterzeichnet sein.

2) Der Act vom 12. März l. J., auf Grund dessen die in Lody unter der Firma „Rudolf Luther“ bestehende Societé, geschlossen am 31. October 1888 zwischen den Herren Rudolf Luther und Karl Prusse, um gemeinschaftlich in Lody eine lithographische Anstalt zu betreiben, nach gegenseitigem Uebereinkommen aufgelöst wurde, wobei sämtliche Activa und Passiva der Firma Herr K. Prusse übernommen hat.

3) Der Compagniecontract vom 25. März l. J., geschlossen zwischen den Sodrer Einwohnern Herren Mojse Kusmiral und Mendel Davidowicz, um zusammen in Lody ein Holzgeschäft unter der Firma „M. Kusmiral & M. Davidowicz“ zu betreiben. Contractdauer — 3 Jahre. Anlagekapital — 4350 Rbl. Wechsel und andere Verbindlichkeiten müssen von beiden Firmeninhabern unterzeichnet sein.

4) Der Compagniecontract vom 28. März l. J., geschlossen zwischen den Sodrer Einwohnern Herren Josef Weiland und Majer Munk, um gemeinschaftlich in Lody unter der Firma „Weiland & Munk“ den commissionarischen Verkauf von Waaren aus der Fabrik von Karl Steinert in Lody zu führen. Contractdauer — 3 Jahre. Anlagekapital — 6000 Rbl. Wechsel und andere Verbindlichkeiten müssen von beiden Compagnons unterzeichnet sein.

5) Der Compagniecontract vom 1. April l. J., geschlossen zwischen den Sodrer Kaufleuten Herren Salmaan Ginsberg, Abraham Jankel Ginsberg und Wolf Malowit, um in Lody gemeinschaftlich den Verkauf von verschiedenen Waaren unter der Firma „Gehr. Ginsberg & Malowit“ weiter zu betreiben. Der Societévertrag wurde auf 3 Jahre prolongirt. Jedem der Theilhaber ist gestattet die Firma allein auf Wechseln und Verbindlichkeiten zu zeichnen.

6) Der Compagniecontract vom 28. März l. J., geschlossen zwischen den Herren Herschik Faust in Pabianice und Benjamin Goldmann in Lody, um gemeinsam in Lody ein industriell-commercielles Unternehmen unter der früheren Firma „S. Faust & Goldmann“ weiter zu betreiben. Die Societé wurde auf 6 Jahre prolongirt. Das Anlagekapital beträgt 60,000 Rbl. Die Interessen der Firma verwaltet jeder der Compagnons denen auch einzeln das Recht zusteht, die Firma auf Verbindlichkeiten zu zeichnen.

### Annunzierungen, Theater und Musik.

— Die Wiener Componisten Johann Strauß und Alexander Neumann sind gegenwärtig, wie die „Italie“ berichtet, mit der Ausarbeitung neuer Operetten beschäftigt. Johann Strauß hält das Sujet seiner neuen Schöpfung geheim; Alexander Neumann hat unlängst eine Operette componirt, deren Sujet einer der Gogol'schen Erzählungen entnommen ist.

Victoria-Theater. Heute Abend tritt Fr. Helene Marzello in dem bereits seit mehreren Jahren hierorts nicht auf sich ten sensationellen Bühnenwerke „Sodoms Ende“ (Koniec sodomy) von Hermann Sudermann auf. Fr. Helene Marzello wird in dem hervorragenden Werke des berühmten Bühnenschriftstellers die außerordentlich wichtige Rolle der Ada verkörpern. Wir machen unsere Theaterfreunde auf das heutige Schauspiel der Prima-Donna des Warschauer Dramenensembles in besonders empfehlenden Sinne aufmerksam. Morgen, Sonnabend, wird eine Premiere in Scene gehen und zwar das gegenwärtig in Warschau mehrfach gegebene Drama: „Die zweite Gattin des Herrn Tanqueren“ (Druga zona pana Tanqueren).

Fr. Marzello wird in dieser Premiere zum vorletzten Mal in Lody auftreten.

Schüler-Socié. Die Musikschule des Fr. Julianne Elschewitz veranstaltete vorgekern im Concertsaale eine Socié zum Besten armer Schülerinnen des Gynasiums. Der Besuch war leider kein so rezer, als man in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes dieser Abendunterhaltung anzunehmen berechtigt zu sein glaubte, das anwesende Publicum, welches ein

gewisses Wohlwollen für die jugendlichen Musikschülerinnen zur Schau trug, amüsierte sich jedoch höchlich vorzüglich. An sämmtlichen Beifallsbezeugungen fehlte es natürlich nicht, dieselben waren aber auch reichlich verdient, wenn man die gebotenen Leistungen im Rahmen des Abends beurtheilt.

So gebietet Frä. J. Rohnstock, eine Schülerin, die bereits mehrfach in öffentlichen Abendunterhaltungen mitgewirkt hat und stets einen gewissen Fortschritt in der Technik sowohl, als dem rein musikalischen Empfindungsvermögen aufzuweisen gehabt hat, über ein großes musikalisches Gedächtniß, das der jungen angehenden Künstlerin die Möglichkeit giebt, Musikstücke, wie u. A. die 12. Kapasodie von Bizet, auswendig vorzutragen. Auch als Begleiterin des Gesanges war Frä. Rohnstock ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen.

Ansprechend und rein war der Vortrag des Mendelssohn'schen „Lied ohne Worte“ und des Chopin'schen Walzers durch Frä. J. Schröder, die Dame brachte ferner einige Lieder zum Vortrag, die beifällig aufgenommen wurden.

Als ansprechende Liedersängerinnen sind Frä. J. Hasenclever und Frä. D. Brück bereits von den früheren Soirées her bekannt. Auch an diesem Abende ernteten die Damen sämmtlichen Beifall, der sich von Nummer zu Nummer des Programms progressiv steigerte.

Frä. E. Scholz participirte insofern an den Beifallsbezeugungen, als sie in der Phantastie aus der Oper „Boabdil“ von Moszkowski, welche vierhändig gespielt wurde, die Basspartie übernommen hatte.

Die jugendlichen Musikschülerinnen gebührt für ihre Leistungen und vor Allem für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie die ihnen verliehenen Gaben in den Dienst der Wohlthätigkeit stellten, die wärmste Anerkennung.

Wie wir übrigens aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Einnahme der Soirée, nicht, wie bisher mehrfach fälschlicherweise angegeben worden, zum Besten der Schüler und Schülerinnen der Gymnasien, sondern ausschließlich der letzteren bestimmt. Wir beilehen uns dieses Mißverständniß ausdrücklich aufzuklären, zumal seitens des Herrn Directors des Knaben-Gymnasiums uns eine Versicherung zugeht, derzufolge weder gen. Herr, noch irgend ein am Gymnasium Beschäftigter an den Arrangements theilgenommen hat.

**Eisenbahnwesen.**  
Die „Nowosti“ melden, daß über das Handgepäck der Eisenbahn-Fahrgäste, das jetzt häufig den Verkehr und die Bequemlichkeit in den Eisenbahnwagen bedeutend stört und außerdem zu Bränden und anderen Unglücksfällen Anlaß giebt, neue Bestimmungen getroffen werden.

**Prägung von Goldgeld.**  
Wie den „Mosk. Wjedomosti“ gemeldet wird, und wie wir bereits mittheilten, ist der St. Petersburger Münzhoß eifrig mit der Prägung von Goldgeld beschäftigt. Außerdem soll Silber aufgekauft werden, um Rubel-, Halb- und Viertel-Rubel-Stücke zu prägen. Es soll der Plan vorliegen, im Laufe dieser Jahre 600 Mill. Rbl. Goldgeld zu prägen, darunter sehr viele Imperiale. Bekanntlich sind jetzt bedeutend weniger Imperiale als Halb-Imperiale im Umlauf.

**Ständische Diebstähle u. dergl.**  
Der in der Fabrik des Herrn Bernhard Glücksmann, Petrikauer-Strasse Nr. 79 (770) beschäftigte Arbeiter Gaskiel Kohn entwendete Wolle im Werthe von 80 Rbl. und wurde deshalb arretirt, um der zuständigen Gerichtsbehörde überwiesen zu werden.

**Brutalität.**  
Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr warf ein Passant, wie der Augenschein anzunehmen berechtigt, absichtlich eine brennende Papiros auf einen mit loser und trockener Baumwolle gefüllten Sack, der einem älteren Knaben, Rudolf Kaspari, zur Beförderung anvertraut und von diesem auf eine Droschke verladen worden war. Die Baumwolle fing sofort Feuer und konnte dieses nur mit Mühe unterdrückt werden, ein großer Theil der Baumwolle war aber bereits vernichtet. Der Nebelthäter, den einige Passanten zur Rede stellen wollten, entzog sich den Nachforschungen über seine Persönlichkeit durch die Flucht.

**Sportnachrichten.**  
Ein Radfahrer ermordet. Wir berichteten seiner Zeit über die Radreise des amerikanischen Journalisten Frank Lenz, der im Auftrage eines amerikanischen Blattes um die Erde zu fahren sich anheißig gemacht hatte. Er durchkreuzte Amerika, Japan, China, bis in Persien die Nachricht von ihm ausblieb. Anfanglich war man der Ansicht, die Maschine Frank's sei zusammengebrochen und er könne in Folge dessen seine Reise nur mit verminderter Schnelligkeit fortsetzen; dann wieder hieß es, Frank Lenz verberge sich absichtlich, um seine Reise interessanter zu gestalten, während er sich nach einer anderen Version als Delhändler in Rußland niedergelassen haben sollte. Mittlerweile suchte seine Familie und eine Anzahl seiner Freunde von Pittsburg aus auf telegraphischem Wege Näheres über sein Verschwinden in Erfahrung zu bringen, aber ohne jeden Erfolg. Nur so viel konnte festgestellt werden, daß Lenz am 6. Mai 1894 Tähris in Persien verlassen hatte, aber in Erzerum, der Hauptstadt Armeniens, die zehn Tagereisen von Tähris liegt, nicht eingetroffen war. Diese Strecke gehörte zu den gefährlichsten der ganzen Fahrt. Das gebirgige Land wird von wilden Kurdenstämmen bewohnt, die nur vom Raube leben und in Folge ihrer immerwährenden Luft zu Aufständen und Raub-

zügen die persischen und türkischen Behörden in fortgesetzter Thätigkeit erhalten. Trotzdem seit nahezu Jahresfrist jede Nachricht von dem Reisenden fehlte, kränkte man sich doch gegen die Ansicht, Lenz sei thatsächlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen, sondern nahm an, derselbe sei von den Kurden nur gefangen genommen worden. Das Schicksal erregte unter den Amerikanern so große Theilnahme, daß man eine Subscription veranstaltete und den amerikanischen Radfahrer Sachleben, der bereits vor Lenz eine gleiche Fahrt um die Erde glücklich vollendet hatte, auf die Suche nach dem Verschollenen aussandte. Derselbe verließ vor Kurzem England und dürfte in den allernächsten Tagen in Wien eintreffen, von hier aber nicht weiterreisen, da mittlerweile telegraphisch die bestimmte Nachricht aus Konstantinopel gekommen ist, daß Lenz zwischen Kurlali und Dahar beim Uebersehen des Deli-Dabapasses erschossen worden ist.

— Beide in Warschau existirenden Cyclisten-Vereine haben bereits das Programm der in der bevorstehenden Saison zu arrangirenden Wettrennen entworfen.

Der Warschauer Cyclistenverein (der sogenannten polnische Cyclistenclub) wird an fünf Tagen Rennen abhalten, und zwar am 9. Juni, 30. Juni und 15. September auf der Rennbahn des Vereins, am 11. August einen 100 Werst-Record auf der Chaussee und am 2. und 3. Juni ein Distanzrennen Warschau-Kalisch-Warschau.

Das Programm des russischen Cyclisten-Vereins ist noch reichhaltiger und umfaßt acht Rennstage. Von diesem Sportverein werden arrangirt werden: zwei Rennen auf der Chaussee, und zwar am 26. Mai auf einer Distanz von 25 Werst und am 26. September auf einer Distanz von 50 Werst; außerdem wird an diesen beiden Tagen ein Fußgänger-Record (Distanz 25 Werst) stattfinden; die übrigen sechs Rennen werden auf der Rennbahn des Vereins stattfinden, und zwar am 18. Mai, 23. Juni, 21. Juli, 1. September, 8. September und 8. October.

**Fernist**  
wird seit vergangenem Montag, um 4 Uhr Nachmittags, der 3 Jahre alte Bernhard Schall, bekleidet mit grauem Anzug, grüner Mütze und Samaschen. Als Signalement des Knaben wird uns angegeben: blaue Augen und blondes Haar. Wer über den Verbleib desselben etwas weiß, wird gebeten, der im Hause Wittmann, Nr. 731 an der Neuen-Promenade wohnenden besorgten Mutter davon Mittheilung zu machen.

Seit gestern Mittag hat sich das 1 1/2-jährige Knäblein Ignaz Römer verirrt; es hatte ein weißes Röschchen und niedrige Schuhe an, hat blaue Augen und blondes Haar. — Die Eltern des kleinen „Ausreißers“ wohnen an der Skwotowa-Strasse Nr. 8, Haus Wolf.

**Adenz des Petrokower Bezirksgerichts.**  
Vorgestern früh begannen in dem Lokale des Friedensrichtersplenums an der Nikolajewskistraße die Gerichtsverhandlungen der zu einer zweitägigen Adenz hier eingetroffenen zweiten Criminal-Abtheilung des Petrokower Bezirksgerichts. Das Richtercomplett besteht aus folgenden Personen: Vorsitzender — Gehilfe des Präses, S. E. Herzog, Mitglieder des Gerichts — A. W. Kolczanowski und P. F. Rudniew. Die Anklagen erhaben der Gehilfe des Procurators, Herr A. A. Dparowski. Als Sekretär fungirte Herr Telezew und als vereideter Translator Hr. Wasserzweig.

In dem zuerst zur Verhandlung gelangten Prozeß gegen den hiesigen Brauereibesitzer Herrn Gustav Reilich, der angeklagt war sogenanntes Biercolleur dem Bierprodukte beigegeben zu haben, wurde der Angeklagte für schuldig befunden, jedoch auf Grund des Allerhöchsten Manifestes von jeder Strafe befreit.

Der wegen Einbruchdiebstahls angeklagte Jan Wolinski wurde infolge Mangels an Beweisen freigesprochen.

Der Prozeß gegen den von einem gewissen Mendel Rawicki angeklagte Schlama Derschel kam nicht zur Verhandlung, da sich der Kläger als auch der Angeklagte nicht gestellt hatten.

In dem Prozesse gegen den Fabrikanten Herrn Julius Kol, welcher angeklagt war seinen Arbeiter, einen gewissen Leon Samicki mit einem Stode geschlagen zu haben, wurde der Angeklagte infolge der Zeugenaussagen, welche die Anklage aufrecht hielten, für schuldig befunden und zu 7 Tagen Arrest verurtheilt.

Der seitens eines gewissen Walenty Mobrań wegen Verlehung angeklagte Wojciech Dwczarek traf mit ersterem ein Uebereinkommen, auf Grund dessen der gegen ihn angestregte Prozeß nicht zur Verhandlung kam.

Der seitens eines gewissen Anton Krebs gegen Franz Aubich, Friedrich Schebel, Josef Rowalski und Eward Schläns wegen Verlehung angestregte Prozeß kam gleichfalls infolge eines zwischen den Streitenden Parteien stattgefundenen Kompromisses nicht zur Verhandlung.

Die wegen ungeleglichen Zusammenlebens angeklagten Robert Kummer und Nathalie Böckricher wurden für schuldig befunden und zur Kirchenbuße verurtheilt. Gleichzeitig wurde Kummer zur Zahlung von Alimentern, und zwar 3 Rbl. monatlich für sein unehelich geborenes Kind bis zur Volljährigkeit desselben verurtheilt.

Der wegen Verkaufs geschmuggelter Waaren angeklagte Majer Jablon, in dessen Geschäftslokal seitens eines Zollbeamten während einer Revision diverse Keste, Bänder u. ohne Plomben vorge-

funden worden sind, wurde für schuldig befunden und zu einer Strafzahlung von 600 Rbl. resp. einer Gefängnißhaft von einem halben Jahre verurtheilt.

Fischel Schafran, der angeklagt war in der Altstadt ohne behördlicher Erlaubniß eine Dffizine und eine Bäckerei errichtet zu haben, welche in keiner Weise den sanitären Vorschriften entsprach, wurde zur Abtragung des ohne der erforderlichen behördlichen Erlaubniß errichteten Gebäudes verurtheilt.

(Fortsetzung folgt).

**Aus Warschau.**

— In einem „Arzte und Apotheken“ betitelten Artikel läßt sich die „Gaz. Warsz.“ über die Nothwendigkeit aus, im Interesse des allgemeinen Gesundheitszustandes die Concurrenz der Aerzte in Warschau zu vermindern, und zwar in Bezug auf dieselben dieselbe numerische Beschränkung anzuwenden wäre, wie es bezüglich der Apotheken eingeführt ist. In Warschau existiren 676 freipracticirende Aerzte und 45 Apotheken; es entfallen demnach auf 10,000 Einwohner 15 Aerzte und 1 Apotheke. In den Gouvernementsstädten des hiesigen Gebiets aber herrscht ein anderes Verhältniß: auf 10,000 Einwohner kommen hier 5 bis 7 Aerzte und 2 Apotheken; in den Kreisstädten und Flecken endlich entfallen auf je 5000 Einwohner 1 Arzt und 1 Apotheke. Es stellt sich demnach heraus, daß, je weiter entfernt ein Ort von den großen Centren liegt, die Zahl der Apotheken für eine gewisse Norm der Bevölkerungszahl steigt, die Zahl der Aerzte aber abnimmt. Das genannte Blatt weist dann auf die durch die verstärkte Concurrenz hervorgerufenen Bedingungen der ärztlichen Thätigkeit in Warschau hin und proponirt, für Warschau die Zahl der Aerzte bestimmt zu normiren und die Verordnung einzuführen, daß junge Aerzte nach einer zweijährigen Praxis in den Warschauer Kliniken obligatorisch sich in der Provinz niederzulassen und dajelbst eine bestimmte Anzahl von Japren zu bleiben haben.

**Aus Czestochow.**

— In Czestochow wird die Gründung einer privaten Gartenbauschule projectirt; in derselben sollen Gärtner ausgebildet werden, die mäßigen Anforderungen genügen, d. h. kleinere Gärten verwalten können. Der Lehrkursus wird ein dreijähriger sein; zur Aufnahme soll das Zeugniß über die Absolvierung des Lehrkursus einer Elementarschule genügen. Für praktische Beschäftigungen in der projectirten Schule sollen fünf Drangerien und ein schon i. J. 1867 angelegter, mehr als zehn Dessiatinen umfassender Garten bestimmt werden.

**Vom Böhertisch.**

Unweisum, Illustrierte Familienzeitung (Verlag des Unweisum, Dresden). Das sechste erschiene 15. Heft des XI. Jahrgangs enthält an Textbeiträgen: Casemia von Adlersfeld-Ballegren: „Die weißen Rosen von Ravensberg“. Roman (Fortsetzung). — Ferdinand Avenarius: Robert Haug. Mit Portrait und Skizzen von Robert Haug. — Alwin Römer: Großmütterchens Kleeblatt. Novelle. — Julius Sturm: Charfreitagshymne. — Hippolyt Haas: Das Erdbeben von Vissabon am 1. November 1755. — Harbert Garbers: Die Hofen des Herrn Schatzmeisters. Eine geschichtliche Skizze.

Ludwig Gangehofer: Schloß Hubertus. Roman (Fortsetzung). — Ludwig Bietich: Freiherr von Levechow mit Portrait. — Ein Wetlauf um die Erde. — Ferdinand Pfohl: Die Accordgitarre. — Ein Reporterurlaub. — Silberterte. — Humoristisches. — Böhertisch. — Räthsel und Spiele. — Weltelephon. — Von den prächtigen Kunstheiligen und Volkbildern erwähnen wir nur das in farbiger Lithographie vorzüglich ausgeführte Blatt: „Aufforderung zum Tanz“, nach einem Original von Prof. J. Wehle; ferner verdient das stimmungsvolle Oberbild nach dem Gemälde von Carl Marx: „Fahrt zur Kommunion“ besondere Erwähnung. — Der Preis des Heftes beträgt nur 50 Pfg.

**Neueste Nachrichten.**

Petersburg, 24. April. Am Dienstag geruhete Seine Majestät der Kaiser die allrussische Ausstellung für Druckwesen zu besuchen; dajelbst trafen ebenfalls ein: Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten, die Großfürstinnen, der Finanzminister und andere hochgestellte Persönlichkeiten. Seine Majestät der Kaiser besichtigte sämmtliche Abtheilungen. Seine Majestät und die anderen Allerhöchsten Personen schrieben sich zur Erinnerung an Ihren Besuch in dem goldenen Buche der Ausstellung ein.

Bei der Besichtigung der Ausstellung hatten die Exponenten sämmtlicher Abtheilungen das Glück, Seiner Majestät Muster ihrer Druckerzeugnisse darzubringen.

Petersburg, 24. April. Auf der Börse herrschte infolge der im fernem Osten entstandenen Verwickelungen eine gewisse Beunruhigung; das Angebot übersteigt die Nachfrage.

Petersburg, 24. April. Nach dem „Swojet“ ist unter dem Vorst. N. S. Abasa's eine Kommission zur Durchsicht der die Kolonisation des Ost-Sibirien des „Schwarzen Meeres“ betreffenden Fragen ernannt worden.

Petersburg, 24. April. Nach den „Nowosti“ soll dieser Tage der Erlaß eines Gesetzes betreffs der Fahrgehwindigkeit auf den Eisenbahnen erfolgen; leichte Waarenzüge werden 250 Werst, schwere Waarenzüge aber 125 Werst in 24 Stunden zurücklegen müssen.

Petersburg, 24. April. Wie der „Swojet“ berichtet, hat eine specielle Regierungskommission ein das künstlerische und literarische Eigenthumsrecht schützendes Gesetzesprojekt ausgearbeitet; nach dem Projekt soll für Nachdruck oder Contrafaction der Schuldige mit 6-monatlichem Arrest oder einer entsprechenden Geldpoen bestraft werden, bei erschwerenden Umständen aber, z. B. der Aneignung der Autorschaft, soll Gefängnißstrafe verhängt werden.

Petersburg, 24. April. Der f. J. laute Prozeß der Actiengesellschaft für Anilinfarben in Berlin, den „Farbenfabriken, vormals Friedrich Beyer & Comp. in Elberfeld“ und dem Vertreter der ersgen. Firma W. Stolarow, in Moscau einerseits und dem Lodzer Farbfabrikanten Josef Rosenblatt andererseits ist gestern vom Allerhöchsten Regierenden Senat zu Gunsten des Herrn Josef Rosenblatt entschieden worden.

(Die gen. ausländischen Firmen haben f. J. Herrn Rosenblatt wegen angebl. Patentverletzung gerichtlich belangt und einen Schadenersatz von 160,000 Rbl. gefordert, welcher Proceß von der Gerichtspalata erschlich zu Gunsten der ausländischen Firmen entschieden war. Ann. d. Reb.)

Kiel, 24. April. Der hiesige Schriftsteller- und Journalistenverein beschloß gestern Abend anläßlich der Eröffnung des Nord-Deutsche Kanal sämmtlichen Vertretern der deutschen und ausländischen Presse das weitgehendste Entgegenkommen und Unterstützung bei der Berichterstattung zu erweisen.

Baugen, 23. April. Auf der Strecke Dresden-Görlitz ist kurz vor der Station Arnsdorf heute Nachmittags ein Personenzug entgleist. Wie verlautet, sind mehrere Personen verunglückt. Näheres ist noch nicht bekannt. In Görlitz traf jener Zug mit 53 Minuten Verspätung ein.

Baugen, 24. April. Bei der Eisenbahnkatastrophe, welche sich in der Nähe der Station Arnsdorf zutrug, wurde der Bremser J. Unsch getödtet, der Lokomotivführer Perthen und der Feizer Minkowicz schwer verletzt. Ferner ist ein Güterwagen entgleist und zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Passagiere sind unverletzt.

Tokio, 23. April. Heute haben die Vertreter von Rußland, Deutschland und Frankreich in Tokio die Vorstellungen dieser Mächte gegen den Friedensartikel, welcher die Einverleibung festländischen chinesischen Besitzes in das japanische Reich stipulirt, zum Ausdruck gebracht. Die Erklärung ward durch den stellvertretenden japanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten entgegengenommen.

Wien, 23. April. Im Nordprozeß Eichinger wurde heute Abend bei drängigsten überfülltem Saale — neun Zehntel des Publikums waren Damen — das Verdict gefällt: Eichinger wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Unter den sechs Schuldfragen beantworteten die Geschworenen die auf Mord, räuberische Aßicht und Diebstahl einstimmig mit „Ja“, die auf Tücke und Veruntreuung einstimmig mit „Nein“, Sinesverwirrung wurde mit 8 Stimmen gegen 4 verneint. Hätten noch zwei Geschworene hier mit „Ja“ gestimmt, so wäre Eichinger freigesprochen worden. Als der Vertheidiger Elbogen in seinem Plaidoyer bat, den Verurtheilten der Gnade des Kaisers zu empfehlen, ertönte freudiger Applaus seitens des Damenpublikums. Eichinger dürfte zu lebenslänglichem schweren Kerker verurtheilt werden.

Detmold, 23. April. In dem Landtage wurde ein von der Majorität in vertraulicher Sitzung beschlossener Antrag eingebracht, mit Zustimmung des Regenten folgendes Gesetz anzunehmen: Prinz Adoif von Schaumburg-Lippe wird als Regent bestätigt, bis die Frage wegen der Thronfolge entschieden ist. Alsdann übernimmt der durch die Entscheidung nächstberechtigte Thronfolger die Regentschaft. Die Regelung hat durch einen Gerichtshof zu erfolgen. Tritt das Ableben des Fürsten Alexander ein, ohne daß eine Regelung erfolgt ist, so erlischt die Regentschaft. Tritt aus diesem Grunde oder sonst eine Vakanz in der Regentschaft ein, so ernennt der Landtag einen Regenten aus der Zahl der Agnaten, bis eine Regelung erfolgt ist. Der Regent erhält 250,000 Mark aus der Domianalkasse. Die Staatsregierung erklärt sich bereit, baldmöglichst einen Akt der Reichsgesetzgebung zu beantragen, durch welchen das Reichsgericht als Gerichtshof zur Erledigung der Thronreitigkeit eingesetzt wird. Nach 4 1/2 stündiger Berathung wurde der Antrag mit 15 gegen 6 Stimmen angenommen. Der Landtag wurde vertagt.

Wien, 24. April. Das Armeebblatt, das offiziöse Organ des Reichskriegsministeriums, erklärt: Die am Sonnabend in der Blumauer Pulverfabrik stattgehabte Explosion hänge in keiner Weise mit dem rauchschwachen Kriegspulver für Gewehre und Feldgeschütze zusammen, sondern sei hervorgerufen worden durch ein neues, zu Versuchszwecken benutztes Gergirtpulver, welches mit Ammonium-Bichromat behandelte Schießbaumwolle enthielt und aus Ersparungsgründen als Ueberschmittmunition hergestellt werden sollte.

Industrie, Handel u. Verkehr.

Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt.

Die lebhafteste Preisbewegung für baumwollene Garne hat auch unseren Markt in günstigster Weise beeinflusst.

Im Gegentheil verlangen die Kammgarnspinnereien für neue Aufträge die ausgedehnten Lieferzeiten.

Moskau. Wie die „Now. Dn.“ berichtet, schickt sich die Moskauer Kaufmannschaft an, ein neues Gesetz um die Beschränkung der Rechte der Commissvoyageurs...

Die Sosnowicer Kohlengruben-Gesellschaft führt, wie die „Gaz. Warsz.“ berichtet, gegenwärtig Unterhandlungen um den Ankauf zweier Gruben...

Unter der Spitzmarke: „Russische Werthe“ bringt der „Berliner Börse-Courier“ folgende Ausführung:

Eine der letzten Amlshandlungen des deutschen Reichskanzlers Grafen Caprivi war die Aufhebung des Verbots der Lombardfähigkeit der russischen Werthe durch die Reichsbank...

Die Auswanderung nach Nordamerika. Im vorigen Jahre landeten in den Häfen der Vereinigten Staaten 414,070 überseeische Passagiere.

Einwanderung aus den einzelnen Ländern das männliche das weibliche Geschlecht, mit einziger Ausnahme Irlands, welches auf 13,348 Männer 17 650 Frauen im Alter von 15-40 Jahren gesandt hat.

„Promodnik“. Auf der am 8. c. abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft der Russisch-Französischen Gummi-Guttapercha- und Telegraphen-Werke der Firma „Promodnik“...

Civilstands-Nachrichten.

Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz in der Woche vom 16. April bis 22. April 1895.

Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

in der Woche vom 15. April bis zum 22. April. Getauft wurden 71 Kinder und zwar 26 Knaben und 45 Mädchen.

alt, Olga Krüger geb. Reiter 20 Jahre alt, Olga Gehlet geb. Sieber 21 Jahre alt, Karl August Fischer 70 Jahre alt...

Fremden-Liste.

Grand Hotel. Herren: F. Wirth aus Ludwigshafen, D. Blumen aus Wien, K. Fester aus Moskau, E. Postle aus Warschau...

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Biering. Lobz, den 25. April. Wetter: Schön. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 12 Wärme...

Cours-Bericht.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and Vienna. Berlin 45.82, London 9.34, Paris 37.20, Vienna 76.75.

Warschauer Börse

Ausländische Wechsel - unverändert. Kurz Berlin wurde zu 45.65 bis 45.72 1/2, umgekehrt verlangt wurde für kurz auf London 9.34 für France auf Paris 37.20...

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 8 Seiten.

Teatr Łódzki „Victoria.“

Dzis, w Piątek, dnia 26-go Kwietnia r. b.: Gościnny występ p. Heleny Marczello primadonny komedy i dramatu teatrów rządowych warszawskich.

Koniec Sodomy.

Sztuka w 5-ciu aktach Hermanna Sudermann'a.

Bekanntmachung.

Lodz, den 11. (23.) April 1895. (Nr. 3605.) Die Direction des Credit-Vereins der Stadt Lodz bringt zur allgemeinen Kenntniss, das den Pfandbriefen des hiesigen Creditvereins II. Serie neue Couponbogen zum dritten Male beigelegt werden müssen...

Bekanntmachung.

Lodz, den 11. (23.) April 1895. (Nr. 3598.) Die Direction des Credit-Vereins der Stadt Lodz bringt auf Grund des § 52 des Vereins-Statuts zur allgemeinen Kenntniss, das infolge Ablaufs der 3jährigen Frist die Directoren Hermann Konstadt, Julius Kuniger, sowie der stellvertretende Director Maurycy Sprzączkowski aus der Direction ausgetreten sind...

Розалія Ключникъ потеряла свой билетъ на свободное проживание въ г. Лодзи. Намеднишй благоволятъ таковой отдать полиціи. 3358

Карлъ Баумгертеръ потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гмины Малый Дубель, Калышского уезда Намеднишй благоволятъ представить таковой полиціи. 3366

Христинна Штейнъ потеряла свои легитимационную книжку выданную войтомъ гмины Радошъ. Намеднишй благоволятъ представить таковую полиціи. 3370

Августъ Катнеръ потерялъ свой билетъ на свободное проживание. Намеднишй благоволятъ отдать таковой въ Магистратъ г. Лодзи. 3374

Шонль Михель Брейеръ потерялъ свой билетъ на свободное проживание, выданный войтомъ гм. Радошъ. Намеднишй благоволятъ отдать таковой полиціи 3389

Елисавета Ковальская потеряла свой билетъ на свободное проживание въ г. Лодзи Намеднишй благоволятъ представить таковой полиціи. 3491

Rs. 50 und mehr offerire demjenigen, der mir zu einer Stellung verhilft. Off. Offerten unter K. K. 33 an die Exped. dies. Blattes erbeten. 3375

Zu verkaufen ein Eisenbisset (Kredens), wenig gebraucht, zum Preise von Rs. 80. Petrikau-Straße 165 neu, Wohnung Nr. 1. 3376

Ein junger Mann, welcher einige Jahre in einer Lodzer Appretur praktisch gearbeitet und eine der besten Appreturkünstler im Auslande mit gutem Erfolg absolviert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Stülze des Chefs oder Appreturmeister und in einer hiesigen oder auswärtigen Appreturanstalt. Off. Offerten unter 101 an die Exped. dies. Bl. erbeten. 3380

Uczeń z elementarnem wykształceniem potrzebny jest do Cukierni J. Szmagier. 3385

Ein zugereister junger Mann,

der 11 Jahre im Staatsdienste als Lehrer thätig war, der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen, sowie der französischen und englischen Sprache theilweise mächtig, mit der doppelten und einfachen Buchführung vertraut, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung als Gehülfe des Buchhalters, Magasiniers oder Kassier einer Fabrik. Adresse: Sednia-Straße Nr. 378, Haus Ceepold Ludwig Günther. 3369

Die neueröffnete Maschinen-Plomben-Fabrik von Abram Szmalowicz,

Lodz, Siegel-Straße Nr. 41 neu, empfiehlt den Herren Fabrikanten verschiedener Art Plomben zu billigen Preisen. 3357

Bersdj. Wohnungen

sind vom 1. Juli zu vermieten u. zwar: 4-5 Zimmer und Küche, Badzimmer, Closet, Parquet-Fußboden, Wasserleitung und Abguss, 3 Frontaläden mit anstoßenden Wohnungen, sowie verschiedene andere kleinere Wohnungen von 2 Zimmern und Küche und einem Zimmer und Küche. Näheres beim Verwalter des Hauses Nr. 17, Długa-Straße. 3392

Ein unmöbliertes elegant. Zimmer

mit Balkon und Fenster zur Front Seite und besonderem Eingange, ist per sofort zu vermieten und vom 1. Juli ab zu beziehen. Zu erfragen Jawadzka-Straße Nr. 24, Wohnung Nr. 9. 3386

2 Geschäftsräume (Comptoir und Lager), sowie Wohnung, bestehend aus ca. 3 Zimmern und Küche, halbmögl. zu mietzen gesucht. Offerten unter H. S. 50 an die Exp. d. Btg. erbeten. 3388

5 und 2 Zimmer nebst Küche, zu vermieten vom 1. Juli ab. Zachodnia-Straße Nr. 34. 3384

Lodzer freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 28. April a. c. um 6 Uhr Morgens: „Uebung“

II. Zug am Steigerhause des II. Zuges; Außerdem sämtliche Steiger der ersten 4 Züge.

COMMANDO der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Am Sonntag Abend ist dem I. Zuge, auf dem Wege vom Circus nach dem Requisitionshause, ein Strahlrohr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird erlucht, dasselbe beim Commandanten Herrn Ludwig Meyer abzugeben. 3357

Poszukuje zaraz Panienci

do zycia także mogą się uczennice zameldować. Krótka 14. front parterna.

Ein Pferd (Wallach),

mit neuem Geschirr, sowie ein ganzlich neuer Sockel, sind veränderungslos sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3378

Webmeister,

theoretisch und praktisch gebildet, der längere Zeit in Fabriken von Herren-Confectionsstoffen hier und im Auslande thätig gewesen, sucht per bald oder später Stellung. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Off. Offerten unter M. 3. 100 an die Exp. dies. Bl. erbeten. 3372

Bither,

gutes Instrument, preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Ernst Mogk, Petrikauer-Straße Nr. 63. 3153

Fabrikationsgeschäft

Manufakturwaaren ist sofort wegen Krankheit d. Besitzers günstig zu verkaufen. Off. Offerten unter Schiffe B. P. an die Exp. d. Bl.

Dowód za № 47519

Fili Łódzkiej Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa Pożyczkowego na zastaw ruchomości przy ul. Zachodniej № 31/55, sęgnął. Zastrzezenie zrobione. 3371

Bekanntmachung

Lodz, den 11./23. April 1895. Nr. 3592.

Die Direction des Credit-Vereins

der Stadt Lodz

bringt hiermit laut § 65 des Vereins-Statutes das Sitzungs-Protokoll der am 6./18. April l. J. stattgehabten General-Versammlung der Vereinsmitglieder und die Bilanz des Vereins vom Schlusse des Finanzjahres 1893/94 zur allgemeinen Kenntniss.

Präsident: E. Herbst.

Bureau-Director: A. Rosicki.

Sitzungs-Protokoll

der ordentlichen Generalversammlung der Mitglieder des Credit-Vereins der Stadt Lodz.

So geschehen in Lodz im Hause des Credit-Vereins an der Srebnia-Strasse unter Nr. 427, am 6. (18) April 1895.

Durch Beschluß der vereinigten Behörden des Credit-Vereins der Stadt Lodz ist der Termin der ordentlichen General-Versammlung der Vereinsmitglieder auf den heutigen Tag um 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden, was in den hiesigen Zeitungen auf Grund des § 66 der Statuten des Vereins bekannt gemacht war, und zwar: a) in der „Lodzer Zeitung“ in den Nrn. 56, 67, 76 und b) in der „Lodzer Tageblatt“ in den Nrn. 56, 64, 79 und c) in der Warschauer Zeitung „Kurjer Codzienny“ in den Nrn. 65, 75 und 85 vom l. J.

Die zur Generalversammlung erschienenen Vereinsmitglieder haben sich eigenhändig in die Anwesenheitslisten eingeschrieben, wobei ihnen die Tagesordnung der Sitzung, die Ordnungsvorschriften (das Reglement) und Stimmsettel eingehändig worden sind.

Nachdem aus den Anwesenheitslisten die Ueberzeugung gewonnen war, daß die Zahl der anwesenden Mitglieder das Minimum übersteigt, erklärte der Präsident des Aufsichtsausschusses, Konstantin Blachetti, auf Grund des § 74 der Statuten des Vereins die Sitzung der General-Versammlung für eröffnet, und ersuchte die Anwesenden zur Wahl des Präsidenten der General-Versammlung zu schreiten.

Die anwesenden Mitglieder wählten einstimmig durch Acclamation den Präsidenten der Direction Herrn Eduard Herbst zum Vorsitzenden der General-Versammlung, welcher die Wahl annahm und die Herren Engelbert Tischler und Adolf Dobranicki zu Beisitzenden und Herrn Bernhard Birenzweig zum Schriftführer einlud. Die Tagesordnung der Sitzung und die Ordnungsvorschriften (das Reglement) wurden von der General-Versammlung acceptirt.

Die Verlesung des Rechenschaftsberichtes der Direction für das Finanzjahr 1893/4 bis zum 19./31. December 1894 wurde gänzlich unterlassen. Derselbe wurde bereits 8 Tage vor der Versammlung den Mitgliedern in gedruckten Exemplaren eingehändig und verlassen deshalb das Mitglied des Aufsichtsausschusses Adolf Hoffrichter in deutscher Sprache und Bernhard Birenzweig in polnischer Sprache auf Ersuchen des Vorsitzenden die Konklusion des Aufsichtsausschusses über den Rechenschaftsbericht wie folgt:

„Daß die General-Versammlung den Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 20. October (1. November) 1893 bis zum 19. (31.) October 1894 incl. sowie die von demselben umfaßten Thätigkeiten bestätigen, die für diese Zeit niedergelegten Rechnungen annehmen und darüber die Direction quittiren möge.“

Der Rechenschaftsbericht der Direction für das Jahr 1893/94 wurde von der General-Versammlung einstimmig ohne Diskussion bestätigt.

Der der General-Versammlung vorgelegte Etat für das Finanzjahr 1894/5 umfaßte eine Einnahme von 79,812 Rbl. 12 Kop. und Ausgaben in der Summe von 43,544 Rbl. 22 Kop., somit einen Ueberschuß von 36,267 Rbl. 90 Kop., der zur Vergrößerung des Reservefonds bestimmt wurde.

Nach Erklärung der einzelnen Positionen des Etats durch den Vorsitzenden und das Mitglied des Comitees B. Birenzweig ist das Projekt zum Etat für das Finanzjahr 1894/5 von der Generalversammlung angenommen worden.

Die im Etat bezeichneten Ausgaben können von der einen Position nach der anderen, jedoch ohne die präliminirten Summen zu überschreiten, umgeschrieben werden.

In Erledigung der drei letzten Punkte der Tagesordnung forderte der Vorsitzende die Generalversammlung auf, vermittelst vorbereiteter und nummerirter Stimmsettel zur Wahl der infolge der dreijährigen Cadenz austretenden Mitglieder der Vereinsbehörden zu schreiten u. z. zweier Directoren an Stelle der Herren Julius Kuniker und Hermann Konstadt, eines stellvertretenden Directors an Stelle des Herrn Maurycy Sprzączkowski und vier Mitglieder des Aufsichtsausschusses an Stelle der Herren Israel R. Poznanski, Adolf Hoffrichter und Bernhard Birenzweig, sowie des verstorbenen Mitgliedes Carl Streng.

Der Vorsitzende erwähnte, daß auf Grund des § 57 des Vereins-Statuts die auscheidenden Mitglieder der Vereinsbehörden wiederum gewählt werden können, und hat die General-Versammlung durch Acclamation die Herren Julius Kuniker und Hermann Konstadt zu Directoren, Herrn Maurycy Sprzączkowski zum stellvertretenden Director, und zum Aufsichtsausschusse die Herren: Israel R. Poznanski, Adolf Hoffrichter, Bernhard Birenzweig und an Stelle des verstorbenen Carl Streng durch Stimmsettel mit 17 Stimmen Herrn Carl Klukow gewählt und ersteltest: Herr Dobranicki 12, Herr Theodor Steber 8 und Herr Friedrich Sellin 1 Stimme.

Der Vorsitzende veröffentlichte sodann das Resultat der Wahlen. Laut Liste der 41 anwesenden Mitglieder waren alle zu ebenso viel Stimmen berechtigt.

Diesem Protokoll werden drei von den anwesenden Mitgliedern eigenhändig unterschriebene Namenslisten beigelegt.

Der Vorsitzende, welcher die Sitzung um 4 Uhr schloß, forderte die anwesenden Mitglieder auf, um das Andenken des verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsausschusses Herrn Carl Streng durch Erheben von den Sitzen zu ehren, welcher Aufforderung Seitens der Anwesenden Folge geleistet wurde.

Das Protokoll über die abgehaltene General-Versammlung ist nach Schluß der Sitzung verlesen und von den Anwesenden angenommen und unterzeichnet worden.

Unterzeichnet haben: Die Mitglieder des Vereins: Reinhold Rathe, W. Neufeld, E. Robrow, Friedrich Sellin, D. Tempel, R. Reinweber, B. Döring, L. Tempel, D. Morgenstern, L. M. Jajba, Abram Kempner, M. Helman, Josef Friedmann, S. J. Berger, J. Feilowicz, J. Friedberg, J. Kaschner, R. W. Kürbitz, J. Langner, A. Reiter, W. Jozefowicz, J. Jarzchowski, J. Chyczemski, Paschkowski, D. Jarzchowski, L. Sudra, J. Peterzilge.

Der Präsident der General-Versammlung: E. Herbst.

Die Beisitzenden: E. Tischler und A. Dobranicki.

Die Directionsmitglieder: J. Kuniker, A. Finster, M. Sprzączkowski und St. Plichta.

Der Präsident des Aufsichtsausschusses: R. Blachetti.

Die Mitglieder des Aufsichtsausschusses: A. Hoffrichter, Rudolf Ziegler, J. R. Poznanski, Siegmund Jarocinski und J. Beyer.

Der Sekretär der General-Versammlung: Bernhard Birenzweig.

Die Uebereinstimmung bestätigt: Der Bureau-Chef: A. Rosicki.

3383

Beodosia Skudlarska

poterzala svoj bierz na swobodnoe pro-zhivanie.

Намешний благоволить отдать таковой полиция.

3391

Ein Polant und Wegerka

im guten Zustande und ein Paar neue englische Geschirre

sind preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Friedrich Werner, Siegel- und Satatna-Strasse Nr. 28.

3363

Eine fast neue Nähmaschine

zu verkaufen. Krutka-Strasse Nr. 4, Haus Behr, Wohnung 14.

3359

Ein englischer Cornwall-Kessel

von 30 Pferdestärken ist zu verkaufen bei O. E. Jansner, Wlajewstafra: Nr. 153 neu

Dieselbst stehen auch zwei Spinmaschinen (Mule-Jenny) à 330 und 240 Spindeln zum Verkauf.

3361

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Freitag, den 25. April 1895. Unter Mitwirkung von

Valentine Rosenthal-Riedel. Zweitletzte populäre Vorstellung der Saison, zu populären, bedeutend herabgesetzten, halben Preisen der Plätze:

Zum 2. und letzten Male! Robitai! Robitai!

Das letzte Wort.

Ein Charakterstudium in 4 Akten von Franz v. Schönthan.

Reperoirstück des „Deutschen Theaters“ in Berlin und sämtlicher Stadt- und Hoftheater Deutschlands.

Unter vier Augen.

Original-Suffspiel in 1 Akt von Abraham Dreysch

Deutsch von S. v. d. Sien. Charles von Premallac: Felix Stegemann. Felicia von Premallac: Valentine Rosenthal-Riedel.

Zur gefl. Beachtung.

Die heutige Vorstellung muß mit Rücksicht auf ihre Länge, behufs Vermeidung eines zu späten Schlußes, präcise 8 Uhr beginnen.

Die Direction des Thalia-Theaters: Albert Rosenthal. 3381

Warning.

Hiermit warne vor Ankauf folgender Wechsel: 1 über 1000 Rubel, ausgestellt am 1. April 1895, 2 Wechsel über je 500 Rubel, ausgestellt am 1. April 1895 und einer über 258 Rubel, zahlbar am 1. Mai 1896. Die Wechsel sind von mir, außer der Ordre, ausgefüllt; der Wechsel über Rbl. 258 ist Piano. Genannte Wechsel, welche sich bei M o r d k a R o d o l in Zwiska-Wola befinden, erklär ich für ungültig das Ausfüllen der Ordre für strafbar laut § 1160 des Strafgesetzbuchs. Hieroon habe bereits den Rodol öffentlich in Kenntniß gesetzt.

K. Rawski. 3367

Begegnung an Raum ist eine eiserne

Spulmaschine

von 48 Winden zu verkaufen. Petrlauerstr. Nr. 586. 3379

Die Bilanz

des Lodzer städtischen Credit-Vereins für das Finanzjahr 1893/4,

nämlich bis einschliesslich zum 19. (31.) Oktober 1894.

Table with columns for ACTIVA and PASSIVA, listing assets and liabilities in Rbl. and Kop. The table includes items like 'Die auf Immobilien ertheilten Anleihen', 'Raffa-Baarbestand', 'Die Handelsbank in Lodz', 'Die Forsche-Gasse Lodzer Industrieller', 'Die Handelsbank zu Warschau', 'Das Bankhaus S. Dawelberg in St. Petersburg', 'Liquidationsbriefe im Nominalwerthe von Rs. 359,150', 'Der Werth des abgelaufenen Coupons von denselben', 'Billets der Prämienanleihe I Emission im Nominalwerthe von Rs. 300', 'Der Werth des abgelaufenen Coupons von denselben', 'Billets der Prämienanleihe II Emission im Nominalwerthe von Rs. 300', 'Der Werth des abgelaufenen Coupons von denselben', 'Billets der 4% Inneren Anleihe im Nominalwerthe von Rs. 75,600', 'Der Werth des abgelaufenen Coupons von denselben', '4 1/2% Obligationen der Kijew-Boronezer Eisenbahn im Nominalwerthe von Rs. 100,000', 'Der Werth des abgelaufenen Coupons von denselben', 'Das Immobilien des Vereins unter Nr. 427 zu Lodz', 'Anschaffungskosten der Möbel und Geräte', 'Diverse Vorschüsse', 'Vorschuß auf Abzahlung der Coupons von den ausgelooften Pfandbriefen', 'Die Novemberrate vom Jahre 1893', 'Die Mairate vom Jahre 1894', 'Rückständige Strafen', '5% Staatssteuer von den, zur Zahlung nicht vorgestellten Coupons'. The total for both sides is 8,556,499 65.

# Cirkus JEAN GODFREY.

Heute, Freitag, d. 26. April 1895:

## Große außergewöhnliche Vorstellung

unter Mitwirkung der ganzen Gesellschaft.

Zur Aufführung gelangt:

### Das Zigenner-Lager.

Große Ausstattungs-Pantomime, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft und vom gesamten Corps de Ballet.

Morgen: Große Vorstellung mit neuem Programm.

Alles Nähere die Affichen.

3368

# Aufzüge

aller Art, Winden, Krähne, Fahrstühle, Hebevorrichtungen empfiehlt die Special-Fabrik von

## Carl Flohr in Berlin N.

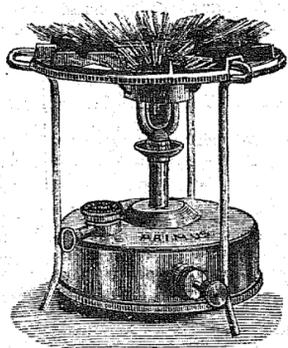
Chausseestraße Nr. 28b.

Feinste Referenzen in Lodz und Umgegend. Prospekte, Auskünfte, Kostenschläge kostenlos durch den Vertreter

## Louis Banasch.

Telephon Nr. 568.

3362



## Schwedische Neuheiten

angekommen:

### Petroleumgas-Schnell-Koch- und Heiz-Apparat

## „Primus“

brennt ohne Docht, geruch-, rauch- u. russlos.

Benzinkocher

## „Fenomen.“

Diese Maschinen sind unvergleichlich in Leistung ohne Explosions-Gefahr- und bei grosser Ersparnis an Brennmaterial.

Der Apparat „Primus“ macht sich in kürzester Zeit bezahlt und ist unentbehrlich für jede Haushaltung, Hospitäler, Laboratorien, Apotheken, Aerzte, Veterinäre und Zahnärzte.

Besonders empfehlenswerth:

für die Herrschaften, die sich auf Sommerwohnungen begeben.

Korkenzieher „Blitz“, „Favorit“

Handtuchhalter „Fix“

Plättisenöfen

Plättisen

Petroleum Heiz-Sandöfen

Eisenhandlung von

## Caesar Milker,

Lodz, Neuer Ring № 5.

Telephonnummer 412.

3288

# „L'URBAINE“

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Russischen Reich thätig, kraft der Allerhöchsten erteilten Erlaubnis vom 2. Juni 1889,

Nimmt unter günstigen Bedingungen Lebens-Versicherungen nach allen möglichen Kombinationen an, sowie auch Wittib-Versicherungen, deren Prämienzahlung mit dem Tode des versicherten Vaters oder Vormundes aufhört und das Kind bei Volljährigkeit das ganze versicherte Kapital erhält, außerdem bezahlt die Gesellschaft vom Datum des Todes des Vaters oder Vormundes an je 4% jährlich von der versicherten Summe für Erziehungsstellen des versicherten Kindes bis zur Auszahlung des ganzen Kapitals.

Vom ersten Jahre der Versicherung an erhalten die Versicherten einen Gewinnanteil, welchen die Gesellschaft „L'Urbaïne“ nicht von der alljährlichen Prämie berechnet, sondern von der ganzen Summe der bezahlten Prämien, oder sie erhalten

eine Ergänzungsversicherung im Falle von Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit auf deren Grund die Gesellschaft von dem Versicherten die während der Krankheitsdauer fälligen Prämien nicht verlangt und im Falle der Arbeitsunfähigkeit oder Verhinderung 2/3 des versicherten Kapitals unverzüglich ohne Rücksicht auf den Termin der Police auszahlt; das übrige Viertel der versicherten Summe bezahlt die Gesellschaft am Termin der Police dem Versicherten oder seinen Erben.

Haupt-Repräsentation für das Königreich Polen: Bankhaus von Mieczyslaw Epstein, Warschau, Rasowicka 9.

Haupt-Agentur für Lodz und Umgegend: Herman Rajgrodzki, Piotrkowska № 114. 3020

## Hammerwohnungen Bedon,

2807

14 Kilometer von Lodz per Bahn entfernt, reizende und gesunde Lage, schöner Park, Flussbäder, Wald, Bierbrauerei, Buffet und Restauration am Orte, feisches Fleisch, Biskeret, Milch, Gemüse und allerlei Landprodukte zu niedrigen Preisen. Bequeme und schnelle Lokalmotorenverbindung (10 Minuten) mit jedem Personenzug in Andrzejow, St. der Lodzer Bahn, von dort Rückfahrkarten bei Lodz und Koluszki, zu ermäßigten Preisen während der ganzen Sommerzeit.

# Kohlenwagen!

Ein fast neuer, wenig gebrauchter, starker Kohlenwagen, breitgeteilt, welcher auch als Frachtwagen sich eignet, ist billig zu verkaufen. G. H. Offerten sub W. K. 28 in der Redaktion der „Łódźer Zeitung“ niederzulegen. 3347

## Restaurant Frankfurt.

Täglich: 2447

# Concert

der Wiener Wasser-Gigler-Damen-Kapelle, bestehend aus 6 Damen und 1 Herrn.

Am Sonn- und Feiertagen Früh-Concert von 12-2 Uhr.

Entrée frei. Entrée frei.



## Ein Holzhaus

nebst Stallungen sind per sofort zu verkaufen. Näheres Petrikauer-Strasse No. 33, bei 3291 J. Sroka.

## Ein goldener Ring

ist gefunden worden. Der Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen. Petrikauer-Strasse No. 70, Wohnung No. 6. 3292



## Zwei kräftige Arbeitspferde

werden zu kaufen gesucht. Offerten in der Papierhandlung des Herrn Peterzige erbeten. 3293

## Russischen Unterricht!

In einer kurzen Zeit können die Anfänger in der russischen Sprache so weit gebracht werden, daß sie stehend sprechen und schreiben können. G. H. Offerten sub X. Y. sind an die Exped. d. Bl. erbeten. 3287

## Ein Dampfkessel,

15 Quadr.-Meter Heizfläche, nebst Vorwärmer und eine Dampfmaschine von 10 Pferdekraften, alles in sehr gutem Zustande, sind vergrößerungshalber sofort zu verkaufen in der Parquet- und Bautischlerei von 3290 J. Golda, Langestr. No. 813b/93.

## Prowizor

Inb materialista, znający język niemiecki, potrzebny do składu aptecznego. Wiadomość Łódź, Nikolaiewska Nr. 28, m. 2. 374

## Ein möblirt. Zimmer

ist bei einer Familie für eine Lehrerin, Deutsche, zu vermieten. Näheres Jagobn.-Str. Nr. 31, Wohnng. 4, nach 5 U. Nachm. 3275

## Zu kaufen gesucht

2 gebrauchte Walzen-Stempel auf Baumwolle, 38-40 Zoll breit. Offerten sub C. B. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. 3277

Veränderungshalber ist vom 1. Juli d. J. eine gut eingeführte

## Schanzwirtschaft

mit oder ohne Inventar zu verpachten. Näheres bei F. Ozimiński, Konstantiner Straße No. 50. 3279

## David Landé,

Ingenieur-Architekt, ist von der Reise zurückgekehrt. 3159

## Ein tüchtiger Webmeister

sucht sich per 1. Juni a. c. zu verändern. G. H. Offerten sub W. F. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 3179

## Zu vermieten

vom 1. Juli: Barterre-Räume, gut zur Speicher, Lager, Werkstätte und dergl. Potubniowastraße No. 27. 3223



## Die Schuhwaaren-Niederlage

von

## E. Liberda jr.,

Petrikauer-Str. No. 152, Haus Schloßer, beehrt sich dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß das Magazin zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison mit Herren-, Damen- und Kinder-schuhen, aus bestem in- und ausländischem Material gearbeitet, versehen ist. Gleichzeitig empfehle ich die beliebtesten Bergschuhe, (sog. Czapkoroski), eigener Fabrikation, engros & endetail. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 3392

## Ein Zimmer

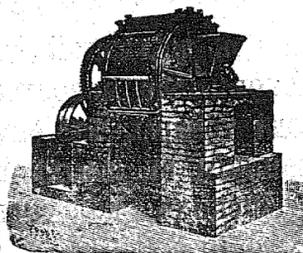
vom 1. Mai ab zu vermieten. Zawadzka-Strasse No. 6, Quartier 12. 2473

## Eine diplomirte Lehrerin

mit langjähriger Praxis, erteilt Unterricht im Deutschen, Französischen und Russischen, sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter M. 12 an die Exped. dieses Blattes. 2474

# FRIED. KRUPP GUSSONWERK,

Magdeburg-Buckau (Deutschland).



Zerkleinerungsmaschinen jeder Art besonders Steinbrecher, Kugelmöhlen, Walzenmühlen, Kollergänge, Glockenmühlen, Schleudermöhlen u. s. w. Vollständige Einrichtungen für Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngersfabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- und Oelmöhlen.

Vollständige Anlagen zur Aufbereitung v. Erzen.

## Walzwerke

für Blech, Draht und Eisen verschiedenen Kalibers, sowie für Kupfer, Blei, Nickel, Platin, Silber, Gold etc. 85

## Hartguss-Walzen

für Mällerei, Metall-, Gummi-, Tuch-, Pappen- und Papierfabrikation. Eisenbahn-Geleistheile, Räder, Krähne jeder Art, Gasmotoren, Bandsägen, Zeichentische, Cosinus-Regulatoren.

Ausführliche Kataloge kostenfrei.

Vertreter: Olszewicz & Kern, Warschau und Sielce bei Sosnowice.

Für Bauzwecke

# Rohecarbol

vorzüglichstes Conservierungsmittel für Holz, auch geeignet für Desinfection offerirt billigst

## Rudolf Scholz,

Wodnastraße Nr. 916.

## Für Ladenbesitzer!

Schaufensteranlagen mit vollständiger Ausführung, als Tischler, Schlosser, Glaser, Maler, sowie Maurer-Arbeiten, übernimmt

Paul Niesler,

2617 Długa-Strasse No 806/85.

## Dr. med. M. Berenstein,

(Cegielniarskastraße 22) hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschlands hier niedergelassen und empfangt

Augen-, Ohren- und Nasen-Kranke von 9-11 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachm.

Die seit 36 Jahren bestehende Wagen-Fabrik von Gustav Schoenjahn, jetzt

## G. Schoenjahn & Neumann,

empfeilt stets eine große Auswahl der bekanntesten solid und dauerhaft gebauten 3142

Centesimal- u. Decimalwaagen.

Warschau, Chlodowa No. 19.

## Möbel-Magazin

Das seit 20 Jahren bestehende Zaleski & Co., Warschau, 137 Marszałkowska-Strasse 137 empfiehlt eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den luxuriösesten Möbeln. Ganze Einrichtungen werden nach Zeichnungen, welche beständig aus dem Auslande bezogen werden, ausgeführt. Eigene Werkstätte. Billige, aber feste Preise. 647

## Carl Kühn

pract. Massieur,

übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungs-Kuren für Erwachsene und Kinder. Petrikauer-Strasse No. 132 neu, im Frontbau, 2. Etage, rechts. 775

## Nauczycielka

z patentem, władająca językami: polskim, rosyjskim, francuzkim i niemieckim, a również znająca drugie przedmioty, życzy przyjąć miejsce na godziny, lub na wyjazd za granicę, jako towarzyszyka do starszej osoby, lub opiekunka dla dzieci. Adres: Potubniowa ulica № 36, dom Starka, m. № 29.

## Zu kaufen gesucht:

1 Dampfkessel, ca. 40 Qu.-M. Heizfläche, 1 Dampfmaschine, ca. 2 1/2 Pferdekraft, 1 eiserner Schornstein, ca. 50 Elm. Dm., 1 große Wasserpumpe für Dampftrieb, in gebrauchtem aber gutem Zustande. G. H. Offerten sub M. D. C. an die Exp. d. Bl. erbeten. 3348

## Restaurant!!!

Ein gut eingerichtetes Restaurant ist abtretehalber mit jämmtlichem neuen Inventarium billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl. 3352

## 5,000 Rubel

werden auf erste Hypothek, auf ein vollständig unbelastetes Grundstück nebst Gebäuden, zu leihen gesucht. G. H. Offerten unter C. C. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. 3336

Für eine Streichgarn-Spinnerei wird ein Selfactor-Spinner gesucht. 3337

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Verschied. Wohnungen

im Centrum der Stadt mit Wasserleitung, Closets, Beheizungen und Gasbeleuchtung wie auch allem nöthigen Zubehör, alles im höchsten Grade solid eingerichtet, die ganze Straße vis-à-vis des Hauses mit einem feinen Garten versehen, sind zu vermieten u. vom 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen bei H. J. Laufer, Krótko-Str. No. 509/4, im Hause Ch. B. Großkopf. 3331

## Abreisehalber

ist ein großer Spiegel mit Marmorplatte, Nähmaschine, 2 Bettstellen und 1 Küchenschrank billig zu verkaufen Petrotower Straße Nr. 132, 2. Etage, Front. Dasselbst ist ein Zimmer mit Küche sofort zu vermieten und zu beziehen. 3333

Ein tüchtiger

## Metallgießer

wird sofort gesucht bei Oscar Gocht, Andraś-Strasse No. 16. 3320

Auf ein Grundstück werden

## Rs. 1,000 — 2,000

zu leihen gesucht. Näheres Chłodna-Strasse No. 13 bei J. Brzeski. 3322

Zu verkaufen oder zu verpachten, eine komplett eingerichtete

## Fleischwerkstätte.

Näheres in d. Exp. d. Bl. 3325

## Damen-Hüte

werden zum Aufputzen zu 50 Kop. pro Stück, Krulka-Strasse No. 11, parterre, Wohnung No. 18, angenommen. 3326

Ein tüchtiger

## Appreturmeister,

mit der Appretur von Schafwolle, Baumwolle und Halbwole vertraut, sucht Stellung. Offerten beliebe man unter H. D. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 3314

## Zu vermieten

vom 1. Juli a. c. eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entrée, Keller und Zubehör. 3315

## Henriette Kunkel,

Exe. Widzemska und Wyszajstraße No. 85.

## Ein junges Mädchen sucht Stellung als

## Ladenmädchen.

Näheres bei H. Rotmann im Paradiese. 3318

## Hammerwohnungen,

mit Waldung, Bade-Anstalten am Flusse, an der Fabrik-Chaussee in Przygon gelegen, zu vermieten. Dorthelbst wird ein Compagnon zur Führung einer nach den neuesten Anforderungen errichteten Destillation gesucht. 3309

## Hammer-Wohnungen,

mit Waldung, Bade-Anstalten, Park etc. zu vermieten. Näheres am Orte bei der Verwaltung von Dwór 3311

## Dr. K. Jasiński,

specjalista w chorobach kobiecych powrócił z zagranicy; przyjmuje prywatnie pacjenty w lokalu leczniczym, róg Cegielniarnej i Wschodniej od 3-5 po południu. 2330

# ОБЪЯВЛЕНИЕ

Управление Лодзинской-Фабричной желѣзной дороги доводитъ до всеобщаго свѣдѣнія, что нижепоименованные, не востребованные получателями по Апрелья 1 (13) дня 1895 года товары, въ случаѣ неявки владельцевъ оныхъ въ теченіи срока, указаннаго въ статьѣ 90 ВЫСОЧАЙШЕ утвержденаго общаго Устава Россійскихъ желѣзныхъ дорогъ, будутъ проданы съ публичнаго торга на станціи Лодзь, по истеченіи со дня настоящей публикаціи трехъ мѣсяцевъ.

3281

№ накладныхъ	ВРЕМЯ ПРИБЫТІЯ Годъ, мѣсяцъ и число.	СТАНЦІЯ Отправленія	ФАМИЛИИ		Число мѣствъ	НАИМЕНОВАНИЕ ГРУЗА	ВЪСЪ	
			Отправителей	Получателей			Пуд.	фунт.
75	1 Января 2 (14)	Варшава гор.	Сухозайдъ	Продьявитель	1	Краска	3	—
76	" 2 (14)	"	"	"	1	Краска	3	30
77	" 2 (14)	"	"	"	1	Кожевенный товаръ	3	15
364	Января 27 (Февр. 8)	"	"	"	1	Желѣзные надѣлы	5	35
132	Декабря 28 (Янв. 9)	Варшава м. с.	Каминскій	"	1	Сухія краски	1	32
186	" 28 (" 9)	"	Фридманъ	"	8	Пробки	7	05
879	Января 4 (16)	"	Круле	"	9	Ящики порожные	19	30
1158	" 7 (19)	"	Креалъ	"	3	Сушино	12	15
1743	" 14 (26)	"	И. Бонкеръ	"	2	Конфекты	13	15
1817	" 15 (27)	"	Калинбергъ	"	1	Книги	2	20
33350	Декабря 24 (Янв. 5)	"	Мейеръ	"	1	Льня	4	06
1202	Января 8 (20)	"	Рейманъ	"	3	Варъ (сухая смола)	77	11
2205	Января 20 (Февр. 1)	"	Варшавскій	"	1	Косметика	1	25
2209	" 20 (" 1)	"	Островскій	"	1	Соль для дезинфекціи	1	10
2210	" 20 (" 1)	"	"	"	1	"	1	10
2606	" 23 (" 4)	"	Затерманъ	"	10	Гильзы бумажные	5	35
2283	" 23 (" 4)	"	"	"	1	Бумага оберточная	—	35
2376	" 23 (" 4)	"	"	"	11	Гильзы	10	14
2448	" 22 (" 3)	"	Тво. Кузнецовъ	"	1	Глянцевая посуда	16	15
2643	" 25 (" 6)	"	Чажая	"	4	Гвозди желѣзные	4	—
2702	" 26 (" 7)	"	Моркисонъ	"	1	Галантерейный товаръ	1	10
2734	" 26 (" 7)	"	Эйлеръ	"	5	Желѣзные книги	7	15
2890	" 28 (" 9)	"	Лейманъ	"	1	Зерно	3	20
"	" 28 (" 9)	"	Ювлеръ	"	6	Гвозди сапожничьи	11	10
"	" 28 (" 9)	"	"	"	1	Древесная смола	2	20
3081	" 29 (" 10)	"	Островскій	"	1	Соль для дезинфекціи	1	10
3093	" 30 (" 11)	"	Яконъ	"	1	Желѣзный шкафъ	24	20
"	" 30 (" 11)	"	"	"	1	Мебели	4	10
1363	Февраля 9 (21)	Варшава б. с.	Готаль	"	1	Мѣшныя порожные	—	27
1535	" 14 (26)	"	Гарембаль	"	2	Коряны	2	30
13	Декабря 30 (Янв. 11)	Гродзискъ	Брезъ и Ко.	"	10	Уксусная кислота	3	37
60	Февраля 13 (25)	Шене	Кауфманъ	"	1	Галантерейный товаръ	4	28
65	" 13 (25)	Лоячъ	Кюфманъ	"	3	"	7	05
90	Января 4 (16)	Ченстоховъ	Вяршбилскій	"	1	Шерстяная пряжа	7	30
169	Января 23 (Февр. 4)	Стрешемшны	Фаб. Церавина	"	2	Парафиновые свѣчи	6	—
221	Января 11 (23)	Ченстоховъ	Цельцеръ и С.	"	2	Овечьи шерсть	17	38
283	Января 28 (Февр. 9)	Граница	Гредштейнъ	"	1	Части машинъ	2	05
316	Февраля 5 (17)	"	Кузницкій	"	1	Вязный вагонъ	34	22
330	Января 3 (15)	Александровъ	Бр. Гансбергъ	"	1	Шерстяная пряжа	7	4
692	Февраля 13 (25)	Бендзянъ	Ляскеръ Гутманъ	"	214	Гвозди желѣзные	224	—
"	" 13 (25)	"	"	"	1	Проволока	8	30
"	" 13 (25)	"	"	"	3	"	2	10
67	Января 17 (9)	Митавъ	Клейнъ	"	1	Мануфактурный	2	20
173	" 12 (24)	Бѣлостокъ	Хазенъ	"	1	"	6	04
1543	Декабря 22 (Янв. 3)	Бѣла	Эйзенбергъ	"	22	Мазъ колесная	22	—
2550	" 21 (" 3)	Почевъ	Рѣзняковъ	"	1	Бумажные надѣлы	9	10
2942	Января 13 (25)	Цогребнице	Натазонъ	"	2	Мануфактурный товаръ	1	32
3563	Декабря 26 (Янв. 7)	Брестъ	Бышковичъ	"	10	Обрѣзы бумажные	54	—
4862	" 24 (" 5)	Бердичевъ	Линякъ	"	2	Орѣхи	8	—
5832	Января 28 (Февр. 9)	"	Лерманъ	"	10	Стулья гнутые	14	30
6192	Декабря 27 (Янв. 8)	Проксуровъ	Шварцъ	"	1	Мануфактурный	—	30
7141/492	Января 26 (Февр. 7)	Паневъ	Роталь	"	1	"	5	32
10440/680	Января 15 (27)	Варшава	Котия	"	2	Суконныя обрѣзы	15	—

Ровно по истеченіи со дня настоящей публикаціи 4-хъ мѣсяцевъ будутъ проданы съ публичнаго торга, оставленные пассажирами въ вагонахъ и залахъ вещи.

## J. Kuchta, Warschau, Piękna Nro. 30,

**Віер-Машина-Apparate.** nach eigener Verbesserung, für welche Garantie geleistet wird. Einige solcher Apparate sind in größeren Restaurants im Gebrauch, welche sich vorzüglich bewähren und das Verschälen des Bieres verhindern. Die Einrichtung dieser Apparate ist nach dem neuesten hygienischen System, welche von nichtkompetenten Leute vielfach nachgeahmt werden, worauf ich das geehrte Publikum aufmerksam mache. — **Віер-Машинъ** mit Ventilator eigener Erfindung, welche allen anderen an Güte überreffen, über welche Nachschreiben vom Museum für Handel und Industrie in Warschau erhalten habe und welche bereits zum Patent angemeldet sind. **Еіс-Машины, Behälter zur Conservierung von Eis, Wasserfäher mit Filter, Zimmer-Verkälter** neuerer Construction, in jeder Größe, für jede Anlage passend. **Waschtische** aus Eiche und Marmor. **Butter-Maschinen** nach kollektiver System. **Butter-Formen.** **Wasch-Maschinen** eigener Erfindung, welche das Zerreißen der Wäsche verhindern und durch welche eine große Zeiterparnis hervorgerufen wird; dieselben sind zum Patent angemeldet. **Zimmer-Möbelen, Küchen-Erdenze, Geschir-Wasch-Tische, Seife-Schränke, Kohlen-Kasten, zusammenlegbare Leiter, Garten-Reiter, König-Reinigungs-Centrifuge, Hänge-matten u. s. w. Hauswirtschaftliche Geräte** zu den billigsten Preisen. Preiscontante werden auf Verlangen gratis vertheilt. 3300

### 30 Piękna 30.

Water- und Puder-Eisfäher neuerer Construction empfiehlt die Fabrik zu den billigsten Preisen.

**Achtung!** Da riesen nichtkompetente Leute, um für ihr Geschäft Reclame zu machen, meine Zeichnungen, Preiscontante und Preise copiren, erlaube ich das hochgeschätzte Publikum, bei Ankauf von Gegenständen genau auf meine Firma zu achten. Hochachtungsvoll **J. Kuchta.**

## Die Verwaltung der billigen Küchen bei der jüdischen Gemeinde

beehrt sich mitzutheilen, daß am 15. (27.) April 1895 zu Gunsten dieser Küchen im Vogel'schen Concert-Saale ein

### Mant

stattfinden wird, unter Mitwirkung von Frl. Marcello-Chraszczewska, Frl. Siemianowska, Fr. Bissen-Janowska, der Herren Josef Hoffmann, Janowski, Taube und M. Hertz. 3194

Anfang 9 Uhr Abends. — Entrée Rs. 3, Gallerie à Rs. 1.50.

Billets sind zu haben bei den Damen: S. Barcinska, B. Birnbaum, A. Dobranicka, M. Goldfeder, M. Kohn, Z. Lichtenfeld, J. Poznanska, D. Silberstein, M. Schlossberg, sowie bei den Herren: J. Berson, H. Birnbaum, J. Birnbaum, J. Laude, M. Poznanski, B. Reichstein und J. Rosenblatt.

Die einzigen echten Pastillen von

## VICHY

sind die **PASTILLES VICHY-ÉTAT**

Werden in gestiegelter Metallbüchsen verkauft.

Man verlange den Stempel des Staates.

Wirden in allen guten Apotheken verkauft.

**BADE — SAISON** von 15 Mai bis zum 30 September.

### Eine junge gebildete Polin

aus guter Familie, der französischen, russischen, polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, musikalisch, sucht feste Stellung oder auch auf dem Lande auf 3 oder 4 Monate. Gefl. Offerten unter G. W. sind an die Exp. dieses Blattes erbeten. 3306

### Das Mode-Magazin „Stefania“

ist mit einer großen Auswahl von Damen- und Kinder-Hüten nach den neuesten Façons versehen. Dieselben werden auch Lehmadchen gesucht. Siegelstraße Nro. 27, Haus Simon, 1. Etage. 3307

### Młoda osoba,

posiadająca języki polski i rosyjski, znająca się na krawiecczym, poszukuje miejsca zastępczyni domu lub do towarzystwa. Offerty pod lit. O. K. 21 uprasza składać w Red. nin pisma. 3294

Es wird von einem

### erfahrenen Lehrer

in der deutschen Sprache (Grammatik, Aufsatz) Schönschrift, sowie gründlicher Unterricht im

### Hebräischen

mit deutscher Uebersetzung erbeten. Offerten an die Papierhandlung von F. Peterfäher unter R. K. zu richten. 3302

### Gebrauchte Handwebstühle, Zugmaschinen etc.

sind billig zu verkaufen. Nikolajewskaja-Straße Nr. 47. 3276

15

Jeden Freitag:

15

# RESTE-VERKAUF.

## Herzenberg & Rappoport.

15

15

## ПРАВЛЕНИЕ

### ЛОДЗИНСКАГО ГОРОДСКАГО КРЕДИТНАГО ОБЩЕСТВА.

Примнясь къ § 82 Устава Общества, въ измѣненной, Высочайше 29 Марта (10 Апрелья) 1878 года утвержденнымъ Положеніемъ Комитета по дѣламъ Царства Польскаго, редакціи, Правленіе сие объявляетъ, что нижепоименованныя, обремененныя ссудами Общества лодзинскія недвижимости, по причинѣ просрочки въ ноябрьскомъ обязательномъ платежѣ 1894 года, назначаются въ принудительную продажу посредствомъ публичныхъ торговъ, имѣющихъ производиться въ 11 часовъ утра въ Канцеляріи Лодзинскаго Ипотечнаго Отдѣленія, по Средней улицѣ, въ домѣ подъ № 427, у дѣла ниже поименованныхъ нотариусовъ.

Продажныя условія, касательно каждой изъ назначенныхъ въ продажу недвижностей приложены къ ипотечнымъ дѣламъ сихъ недвижностей и о таковыхъ можно справиться какъ въ Ипотечномъ Отдѣленіи, такъ и въ Правленіи.

Недвижимости, назначенныя въ продажу, слѣдующія:

а) подъ № 549, расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная ссудой Общества 7,500 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 583 рубля 94 коп.

Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 1500 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 11,250 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 12/24 Іюня 1895 года, у дѣла нотариуса Константина Плахенкаго.

б) подъ № 713, расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная ссудой Общества 5,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 181 рубль, 25 коп.

Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 1,000 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 7,500 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 12/24 Іюня 1895 года, у дѣла нотариуса Яна Камонкаго

в) подъ № 576а, расположенная по Пустой улицѣ, обремененная ссудой Общества 4,500 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 163 рубля 12 1/2 коп.

Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 900 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 6,750 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 13/25 Іюня 1895 года, у дѣла нотариуса Константина Могильницкаго.

г) подъ № 130 расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная ссудой Общества 13,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 1001 рубль 86 коп.

Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 2600 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 19,500 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 13/25 Іюня 1895 года, у дѣла нотариуса Владислава Юншера.

д) подъ № 191 расположенная по Старому рынкѣ, обремененная ссудой Общества 1500 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 113 рублей 95 коп.

Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 300 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 2,250 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 14/26 Іюня 1895 года, у дѣла нотариуса Юсифа Грабовскаго.

е) подъ № 800 и 801 расположенная по Вульчанской улицѣ, обремененная ссудой Общества 13,500 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 1052 рубля 73 коп.

Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 2700 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 20,250 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 14/26 Іюня 1895 года у дѣла нотариуса Юліуса Грушинскаго.

ж) подъ № 538 расположенная по Петроковской улицѣ обремененная ссудой Общества 25,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ съ недоимкою 1058 рублей 13 коп.

Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 5000 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 37,500 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 15/27 Іюня 1895 года, у дѣла нотариуса Яна Камонкаго.

з) подъ № 523, расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная ссудой Общества 21,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 761 рубль 25 коп.

Залогъ къ торгамъ опредѣленъ въ 4200 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 31,500 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 16/28 Іюня 1895 года, у дѣла нотариуса Владислава Юншера.

Г. Лодзь, Марта 22 (Апрѣля 3) дня 1895 года.  
Предсѣдатель: **З. Гербисъ.**  
За правителя Канцеляріи: **А. Гасиуцъ.**

2763

## Das COMMISSIONS-BUREAU von UNGER,

Warschau, Krakauer-Vorstadt Nr. 9.

hat stets auf Lager und gebraucht:

Bücher-Schränke, in Eiche, Rußbaum u. Mahagoni.  
Schreibtische für Herren und Damen.  
Leppische, persische, türkische, französische u. sibirische.  
Oftenshirts aus Mahagani  
Kissen und Pianins.  
Erdenze, in Eiche, Rußbaum u. Mahagoni.  
Stühle aus Eiche und gebogene.  
Lampen, stehende und hängende.  
Spiegel, schwarz in Eiche, Rußbaum u. vergoldet.  
Betten, in Rußbaum, Mahagoni u. eiserne.  
Möbel für Salons u. phantastische.  
Gemeinde und Kunstwerke.  
Ottomane m. Zute od. Leppischen überzogen.  
Postamente aus Holz und Stiel.  
Tische, in Eiche, Rußbaum und schwarz.  
Schränke, in Eiche, Rußbaum u. Mahagoni.  
Glas und Porzellan.  
Vollkorn-Tische, in Rußbaum u. Mahagoni.  
Bücher-Tische, in Rußbaum u. Marmorplatten.  
Aufsätze aus Bronze für Schreibtische.  
Aronleuchter und Kandelaber.

## Inländischen und ausländischen Portland-Cement, Chamotte-Steine „Ramsay“

empfeht **Hugo Mannaberg,**

Widzewska-Str. Nr. 42.

2932

## panny zdolne oraz dobre podreczne

do pacowni Maryi Fedeckiej, ulica Krótka, № 7 nowy, dom Wagnera. 3195